

# Volksstimme

Einzelpreis 18000

Tageszeitung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei.

Die **Volksstimme** erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur **Alex. Paul**, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: **Wilhelm Lindan**, Magdeburg. — Druck und Verlag von **W. Pannsch & Co.**, Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprech-Anschlüsse: Für Inserate Nr. 1567, für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. — Postzeitungsliste 2. Nachtrag, Seite 110. — Bezugspreis: Zweite Hälfte August 200.000 Mark, Abholer 195.000 Mark.

Anzeigen-Grundpreise: Die 10gepaltene, 27 Millimeter breite Nonpareillezeile drückt 1,40 Mk., auswärts 1,80 Mk., Familienanzeigen und Stellenangebote 0,80 Mk., Vereinstafeln 1,60 Mk., die dreigezeile, 80 Millimeter breite Reklamezeile drückt 7,00 Mk., auswärts 9,00 Mk. Der Grundpreis wird vervielfacht mit der Schließelzahl des Deutschen Buchdrucker-Vereins, zurzeit 64.000. Der gewährte Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 6 Tagen nach Rechnungsdatum Zahlung erfolgt. — Für Platzvorschriften keine Gewähr. — Postfachkonto Nr. 122 Magdeburg

Nr. 197.

Magdeburg, Sonnabend den 25. August 1923.

34. Jahrgang.

## Zuchthaus den Drückebergern!

### Diktatur der Mehrheit.

Halten wir heute Rückchau auf die Entwicklung der Verhältnisse seit dem Bestande der Republik, dann muß festgestellt werden, daß der Gedanke der Staatserhaltung im deutschen Volke seit 1918 nicht unwesentlich gelitten hat. Das ist einmal durch die fortgesetzten außenpolitischen Demütigungen zu erklären, schließlich aber auch durch den Mangel an Erkenntnis für das, was die Republik dem deutschen Volke gab. Viele Staatsbürger haben die Errungenschaften der Revolution bald gleichgültig hingelassen, andre wieder suchten die Rechte, die ihnen der republikanische Staat gab, gegen die Republik auszumachen und trugen damit wesentlich zur Untergrabung der Staatsautorität bei. Das wurde ihnen insofern leicht gemacht, als es im allgemeinen dem Sinne der Demokratie widerspricht, selbst gegen Minderheiten diktatorisch vorzugehen. Aber wenn die Güte des demokratischen Regimes verkannt wird, muß im Interesse der Volksgemeinschaft die Gutmütigkeit dem Zwange gegen diejenigen weichen, die leicht erworbene Rechte zumungunsten der Mehrheit unsers Volkes auszumachen trachten.

Der Zeitpunkt hierzu ist jetzt gekommen. Seit Jahren führen die besitzenden Schichten Deutschlands einen Kampf gegen den Staat von heute, dessen Fortsetzung höchst befürchten läßt. Immer wieder haben sie das Reich mit Versprechungen abgefunden, ohne daß bis heute finanzielle Opfer gebracht worden wären, die ihrer Leistungsfähigkeit entsprechen. Statt Steuern zu zahlen, wurde der Kampf gegen die Erfüllungspolitik organisiert, wurden die Mordorganisationen mit Mitteln unterstützt, die in Wirklichkeit dem Staate zutanden. Ganze Organisationen sind zur Sabotage der Steuer-gesetze des Reiches aufgebildet worden, und insbesondere unter der Regenschirmhülle des Herrn Cuno, die in der Geschichte der Republik immer ein Trauerspiel bleiben dürfte, haben die Institute zum Kampfe gegen die Verfassung eine Ausdehnung erfahren, die für den Bestand unsrer Volksgemeinschaft verhängnisvoll zu werden droht. Kann es unter diesen Umständen der deutschen Arbeiterschaft verdacht werden, wenn sie jetzt nicht mehr an Versprechungen glauben will und die Forderung aufstellt, endlich diktatorisch zu handeln?

Unter diktatorischen Maßnahmen versteht die deutsche Arbeiterschaft keine Diktatur nach russischem Muster oder nach den Prinzipien des Herrn Hitler. Nichts liegt ihr nach den Erfahrungen der 90er Jahre ferner, als eine Bergewaltigung im allgemeinen Sinne zu propagieren! Was sie wünscht, ist der Zwang zur Pflichterfüllung gegenüber den Steuerdefraudanten durch die Machtmittel des Staates. Es handelt sich um eine „Diktatur der Mehrheit“, eine „Diktatur aus Not“, die nachholen soll, was bisher verfaßt wurde, und die zur Aufgabe hat, den Staat, die Volksgemeinschaft vor dem endgültigen Untergang zu retten. Wie notwendig diese Diktatur der Mehrheit ist, ergibt sich am klarsten aus der Rede, die der neue Reichsfinanzminister am Donnerstag im Hauptauschuß des Reichstags gehalten hat. Seine Worte liefern unumkehrbare Beweise nicht nur dafür, wer Mitschuld trägt an unserm Verhängnis und wo es hinführen muß, wenn der Staat weiterhin die Zügel schleifen läßt, sondern auch dafür, daß die Forderung der Arbeiterschaft, endlich Schluß zu machen mit dem Verhandeln und diktatorisch zu handeln, mehr als berechtigt ist.

### Schluß mit der Defizitwirtschaft.

Im Hauptauschuß des Reichstags hielt der neue Reichsfinanzminister Genosse Hilferding am Donnerstag eine Rede über die Lage der Reichsfinanzen und über die beschleunigten Maßnahmen der Regierung, besonders keines Ressorts, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Er zeigte den großen Ernst der Lage, der die Regierung zu außerordentlichen Maßnahmen zwingt, und zur Anwendung der allerhöchsten Mittel gegen begüterte Drückeberger, die durch List und Betrug immer noch jedem Opfer anstehen wollen. Ueber die Sitzung liegt folgender Bericht vor:

Die Sitzung des Hauptauschusses des Reichstags zeigte heute das Bild eines großen Tages im Reichstag. Der Vorsitzende, Abg. Heimann (Soz.), wies in der Eröffnungsansprache auf den Ernst der Lage hin. Der Finanzminister sei bereit, im Ausnahmefalle einen Bericht über die Lage und über die Absichten der Regierung zu erhalten. Er erteilte dann das Wort an

### Reichsfinanzminister Hilferding:

Ich habe zunächst den Herrn Reichszentraler zu entschuldigen, der durch dringende anderweitige Geschäfte heute unabschmählich ist. Die neue Regierung hat die Geschäfte übernommen in einer Situation, die nicht nur politisch und sozial außerordentlich ernst gewesen ist, die vielmehr auch vom finanzpolitischen Standpunkt aus als eine fast verzweifelte angesehen werden muß. Die außerordentliche Erregung, die in der letzten Zeit des Kabinetts Cuno die Massen ergriffen hat, ist die

### Folge des rasch vorwärtsschreitenden Markterfalls,

der unser ganzes Finanzwesen in furchtbare Verwirrung gebracht hat. Vor dem Amtsantritt der neuen Regierung hatten wir einen Dollarstand von etwa 5 Millionen. Als dann eine gewisse Beruhigung eintrat und der Dollar zeitweilig auf 3 Millionen zurückging, waren wir in vielen Gewerben in einer Situation, daß die Löhne bereits die Friedenslöhne erreicht hatten, die Lebensmittelpreise waren teilweise bereits über das Weltmarktniveau gestiegen, so daß die große Gefahr bestand, daß ein Stöckchen des Typus und eine allgemeine Wirtschaftskrise eintreten würde zu allen Krisen hinzu, die wir bereits hatten. Für die Finanzverwaltung haben sich die Dinge so ausgeführt, daß sie zu Erhöhungen der Gehälter für Beamte und Angestellte schreiten mußte, die für die Ausgabenwirtschaft des Reiches stark ins Gewicht fielen und daß wir in die Situation gerieten, daß wir heute nicht nur aufzukommen haben für alle Ausgaben des Reiches, sondern daß wir darüber hinaus auch in die Zwangslage berufen worden sind, auch die ganzen Ausgaben der gesamten öffentlichen Verwaltung der Länder und Gemeinden zu decken, nicht nur im Ausmaß des Finanzausgleichsgesetzes, sondern darüber hinaus das gesamte Defizit, das bei den Ländern und Kommunen besteht. Wir müssen die Defizite auf das Reich übernehmen, wenn nicht ein Zusammenbruch der allgemeinen Verwaltung eintreten soll. Wir sind also in einen Zustand geraten, wo die

### Gesamtausgaben der Verwaltung vom Reiche getragen

werden müssen. In der letzten Zeit haben sich außerdem noch Symptome gezeigt, die außerordentlich beunruhigend sind. Es ist bekannt, daß die Beilegung des Buchdruckerstreiks, die eine absolute Notwendigkeit war, wenn durch das Stöckchen des Notendrucks in der Reichsdruckerei die Krise nicht verschärft werden sollte, nur möglich gewesen ist, indem das Reich die Aufgabe gemacht hat, einen Teil dieser Lohnrückstellungen aus eignen Mitteln zu decken. Wir sind also dazu gekommen, auch Löhne der Privatindustrie auf das Reich zu übernehmen. Die Ausgabenwirtschaft des Reiches ist eine unabsehbare geworden. Dieser Zustand darf unter keinen Umständen weiter bestehen. Dazu gesellt sich noch etwas anderes. Wir sind auf dem Währungsgebiet in anarischen Zustände geraten. Ich will auf die Entwicklung der früheren Zeit nicht eingehen. Ich will nur daran erinnern, daß die Einführung des Einheitskurses ohne Verbindung mit einer organischen Stützaktion zu einer Diskrepanz zwischen Inlands- und Auslandsnotierung der Mark geführt hat. Die Folge waren die umfangreichen Repartierungen, die deshalb eine Gefahr für die ganze Wirtschaft bedeuteten, weil niemand wußte, ob er die wirklich nötige Menge Devisen erhalten würde. Dann wurde der Einheitskurs in einer bereits gespannten Situation wieder beseitigt, ohne daß entsprechende Maßnahmen getroffen worden wären, um die Wirkung der Beseitigung zu kompensieren. Das war einer der

### Gründe für das hinaufschneiden des Dollarkurses.

Das führte wieder zur Banknotenknappheit. Das hat dazu geführt, daß wir die ersten Erscheinungen einer Annahmeverweigerung der Mark beobachten konnten. Das hat die ungeheure soziale Gärung verursacht. Um dem Notstand abzuwehren, wurde zunächst die Ausgabe von Notgeld gestattet. Es wurde aber in der Folgezeit solches Notgeld nicht mehr ausgeben im Einvernehmen mit Regierung und Reichsbank. Alle Sicherstellungen für die Zurückzahlung wurden unterlassen. Ein Teil dieses Notgeldes ist mit Genehmigung ausgegeben worden. Aber zahlreiche Kreise der Privatindustrie und auch andre Kreise haben ungesetzliches und unfundiertes Notgeld ausgegeben. Die Summe dieses Notgeldes geht in viele Millionen. Das ist ein Zustand, der geeignet ist, die Inflation zu steigern und der jede Währungspolitik vom Reiche technisch unmöglich macht. Auch hier wird es Aufgabe der Regierung sein, schnellstens für Abhilfe zu sorgen. Die Reichsbank ist jetzt in der Lage, den Notenbedarf zu decken.

Die Hoffnung, die im Reichstag zunächst vorhanden war, daß durch die starke Anspannung der Steuerhürden es gelingen würde, ein Gleichgewicht des Budgets herzustellen, hat sich leider nicht erfüllen lassen. So schwer die Steuern sind, so sind die Ausgaben des Reiches doch solche, daß wir zunächst nicht in der Lage sind, durch Steuern den ganzen Betrag der Ausgaben zu decken. Was jetzt sind die Zeichnungen auf die Goldbankleihe verhältnismäßig befriedigend eingegangen. Es läßt sich jetzt schon sagen, daß ein besseres Resultat als bei den Dollarkursanforderungen zu erwarten ist. Trotzdem ist unsere finanzielle Situation außerordentlich ernst, und es ist die Frage, wie man Gegenmittel ergreifen kann, damit wir rasch zu einem Zustand gelangen, daß Abhilfe geschafft werden kann.

### Die Inflation darf nicht so weitergehen,

aus sozialen wie aus finanziellen Gründen nicht. Aus sozialen Gründen deswegen nicht, weil die Kreise, die bisher die Inflationssteuer getragen haben, völlig expropriert sind. Der Mittelstand kann nicht mehr expropriert werden. Für die Arbeiterschaft und die mittleren Angestellten und Beamten gilt, daß, wenn der Dollar rasch hinaufgeht, die Löhne die Grenze des Existenzminimums nach unten unterschreiten. Auch sie können die Inflationssteuer nicht mehr tragen. Die weitgehende Umstellung der Wirtschaftskräfte auf die Goldrechnung macht es ferner unmöglich, diese Kreise durch die Inflation zu expropriieren.

Wie die Inflation sozial wirkt, hat der letzte Fieberanfall gezeigt. Die Regierung ist der Ansicht, daß ein zweiter unter allen Umständen verhindert werden muß, weil er tödlich werden könnte für unser Reich und unsre Wirtschaft. Die Regierung wird deshalb alles daransetzen, von der Seite der Einnahmen her, aber auch von der Ausgaben Seite her für Abhilfe zu sorgen.

Die Reichsfinanzen weisen mehrere große Defizitstellen auf. Die Ausführung des Friedensvertrags hat im Januar 450 Milliarden Mark erfordert; im Juli war die Summe auf vier Billionen Mark gestiegen. Wir müssen im August mit einer Vervielfachung rechnen. Die frühere Regierung hat eine Einstellung der Sachlieferungen vorgenommen. Der finanzielle Effekt ist leider kein allzu großer, weil eine Reihe von Verträgen abgeschlossen ist und wir in bestehende Verträge nicht eingreifen können. Die Ausgaben dafür dauern fort und belasten das Reich außerordentlich. Mein Ressort wird nachprüfen, ob sich hier nicht durch eine Nachprüfung der Preise und Gewinne Erleichterungen für das Reich erzielen lassen.

### Die Betriebsverwaltungen.

Die Eisenbahn ist jetzt dazu übergegangen, ihre Tarife der Geldentwertung einigermaßen anzupassen. Trotzdem muß noch jetzt mit einem Defizit gerechnet werden, das sich für das nächste Halbjahr auf 450 Billionen belaufen wird. Es wird zu prüfen sein, ob es möglich ist, mit den Tarifen wieder der Entwertung nachzugehen. Ich muß den Gedanken vertreten, daß die Eisenbahn einen großen Teil des Defizits decken muß. Eine völlige Deckung ist angesichts der Inflation nicht möglich. Eine definitive Lösung der Finanzfrage ist überhaupt nur außenpolitisch zu erwarten.

Die Beschlagnahme der Zölle übernahm an Länder und Gemeinden: Auch hier sind wir in kolossale Ausgaben hineingekommen. Wenn wir im Juli noch Ausgaben von 6 Billionen gemacht haben, so müssen wir im August wieder mit einer Vervielfachung dieser Summe rechnen.

### Ein weiterer erheblicher Kosten ist durch die

### Ernährungswirtschaft des Reiches

gegeben. Hier mußten Beträge bereitgestellt werden, um die Einfuhr von Fetten und von Getreide vom Ausland ins besetzte Gebiet zu sichern.

Zu diesen allgemeinen Ausgaben möchte ich ein paar Angaben über den Devisenbedarf des Reiches hinzufügen. Wir brauchen für die Einfuhr von Kohlen für die Eisenbahn, für die Ernährungswirtschaft, für das Eingreifen auf dem Devisenmarkt Summen, die, in Goldmillionen gerechnet, nicht unbeträchtlich sind.

Zusammenfassend ist unsere Situation so, daß trotz der neuen Steuern ein harter Fehlbetrag vorhanden ist, und daß die Finanzverwaltung Ihnen Vorschläge machen muß, wie dieser Fehlbetrag vermindert werden kann. Ueber das Ausmaß läßt sich nichts sagen, weil das zum Teil vom Erfolg der Anleihe abhängt. In unserer Situation können wir Steuern nicht abbauen und nicht mildern. Ich wünsche eine gewisse Verknappung des Geldmarktes, einen gewissen Druck auf die Wirtschaft, damit sie gezwungen ist, ihre Warenbestände zu vermindern und eventuell Devisen zu verkaufen. In der Situation wird es möglich sein, mit energischen Mitteln und in großzügiger Weise

### dem Reiche die Herrschaft über den Devisenmarkt zu verschaffen.

Wir können ohne Beherrschung des Dollarkurses überhaupt keine Politik treiben, keine Lohnpolitik, keine Preispolitik, überhaupt keine innere und äußere Politik, wenn wir nicht der Dollarbewegung Herr werden. Nichts macht die Außenpolitik des Reiches schwieriger als die Erwartung, daß die Zeit gegen Deutschland arbeitet, so daß man nur zu warten brauche, bis Deutschland kapituliere. Solange diese Stimmung vorherrscht, ist eine wirkliche Außenpolitik unmöglich. Wir brauchen deshalb im Interesse der Außenpolitik eine Beherrschung des Devisenmarktes, um dann in ganz anderer Situation die Außenpolitik fortzuführen zu können.

Unsre ganze Politik ist nichts anderes als eine Funktion des Dollarkurses im mathematischen Sinne. Wir müssen durch die Beherrschung des Dollarkurses erst die Grundlage schaffen für eine programmatische Politik. Die Grundlage dafür — und das soll in die Deffinitivität — ist

### eine brutale Steuerpolitik.

Die wirtschaftspolitischen Forderungen müssen zurückgestellt werden hinter die währungspolitischen Notwendigkeiten weil diese die zwingendsten Notwendigkeiten für den Bestand des Reiches geworden sind. Ich kann die Grundlagen dafür nur schaffen wenn die Wirtschaft einsteht, daß es sich um ihre Existenz, um die des Reiches handelt, daß sie das Aeußerste daransetzen müssen, um dem Reiche die notwendigen Devisen zur Verfügung zu stellen, die wir brauchen für die Aufrechterhaltung der Ernährung, der Eisenbahnen, der Beherrschung des Devisenmarktes.

Die Regierung hat sich deshalb ins Einvernehmen mit der Wirtschaftskreisen geehrt. Sie haben erklärt, daß sie die Regierung unterstützen werden, weil sie die letzte politische Aeußerung ist, über die Deutschland verfügt, weil sie einsehen, daß eine verfassungsmäßige Regierung überhaupt unmöglich sein würde, wenn diese Regierung hartnötig machen würde. Wir haben über die Möglichkeiten gesprochen, wie ein derartiger Devisenfonds geschaffen werden kann. Es ist uns aus Wirtschaftskreisen gesagt worden, auf dem Wege der Freiwilligkeit geht es nicht. Wir brauchen gegen diejenigen, die immer noch nicht begreifen, daß zwischen den Interessen des Reiches und der Wirtschaft kein Unterschied sein kann, auch Zwangsmassnahmen. Wir haben diese Dinge eingehend geprüft und sind vorläufig zu einer Beschlagnahme im Einvernehmen mit den Wirtschaftskreisen gekommen. Wie ich hoffe, uns in der nächsten Zeit ausreichende Mittel zur Verfügung stellen wird. Ich hoffe, daß die Mittel um so rascher fließen werden, je weniger Zwang notwendig ist.

Wir sind zu einem Vorschlage gekommen, der davon ausgeht, daß für je 10.000 Mark, die auf die erste Rate der Darlehensforderungsschuld bezahlt werden, ein De-

trag von 1. März Gold in Devisen bis zum 15. September 1923 zu liefern ist. Wird der entsprechende Betrag nicht abgeliefert, so ist unter Eid zu versichern, daß ein ausreichender Bestand von Devisen am Stichtag nicht vorhanden ist. Wenn sich bei der Nachprüfung eine falsche Angabe herausstellt, ist Zuchthausstrafe und wegen Meineids Konfiskation des Vermögens angedroht. Als Gegenleistung soll nach Wahl den Abliefernden gegeben werden entweder Goldanleihe oder Verschreibung auf neue Goldkonten. In dem Falle, daß tatsächlich nachgewiesen wird, daß Devisenzahlung nicht möglich ist, wird Zahlung in Papiermark entsprechend dem Kurs am Stichtag angenommen. Genügen nicht, ob man einen Teil von Devisenzahlungen auf Steuergoldnoten annehmen will. Ich erwarte, daß auf diese Weise ein ausreichender Devisenfondus zur Verfügung gestellt wird. Sollte diese Erwartung nicht zutreffen, so werden wir in Ermäugungen eintreten, welche Maßnahmen dann ergriffen werden müssen. Die Regierung ist entschlossen, mit allen zweckmäßigen Mitteln sich diesen Fonds zu verschaffen.

### Ein Wort über die Währungsreform. Wir brauchen eine schnelle Aenderung der Reichsbankpolitik

im Sinne des Uebergangs zu Goldkrediten und Goldnoten. Ein großer Teil des Devisenbedarfs der Wirtschaft ist hervorgerufen durch das Bedürfnis nach Wertbeständigkeit. Das wertbeständige Meßwesen nötig sind, darüber ist kein Zweifel. Es ist notwendig, daß ebenso wie innerhalb der Regierung ein einverständiges Arbeiten der Ressorts stattfinden muß — und ich werde die Ansicht vertreten, daß die ganze Finanzgebarung der Ressorts stärker als bisher unter die Kontrolle des Finanzministeriums kommt —, wie innerhalb des Kabinetts die Reibungen aufhören müssen, ebenso ist es notwendig, daß die Finanz- und Wirtschaftspolitik des Kabinetts und der Reichsbank in Uebereinstimmung gebracht werden.

Die Finanzlage, die wir als Erbschaft übernehmen mußten, ist wirklich ernst. Es wird aller Anstrengungen bedürfen, um eine Verschlechterung zu verhindern, um eine Verbesserung durchzuführen. Dazu bedürfen wir in erster Linie Ihre Unterstützung, dann die der gesamten Wirtschaftskreise. Es muß sich in den nächsten Wochen und Monaten jeder Deutsche darauf einstellen, daß gegenwärtig das Primat des Staates unbedingt gewahrt werden muß. Wenn das nicht der Fall ist, können wir einen Zusammenbruch nicht verhindern. Wir müssen durch eine Sanierung unserer Finanzen und Währung dazu gelangen, daß wir die Grundlage erlangen, von der aus eine Politik überhaupt möglich ist, die das zu einem gedeihlichen Ende führt, was wir jetzt begonnen haben.

Nach dem Minister Silberding gab Verkehrsminister Dejer einen kurzen Überblick über die Lage der Eisenbahnbetriebsverwaltung. Er kündigte neue Tarifserhöhungen an. In der Diskussion sprachen die Abgeordneten Klöckner (Ztr.) und Dornburg (Dem.). Beide Redner stimmten im allgemeinen der Devisenerfassung zu. Nach ihnen sprach Genosse Weiss. Er forderte energisches Eingreifen der Regierung, vollständige Erfassung aller Devisen gegen ein wertbeständiges Zahlungsmittel, Abschaffung der vierteljährlichen Vorauszahlungen der Beamtengehälter, dramatische Strafen gegen alle Verjücker, die Steuern zu hinterziehen.

Der Gesamteindruck der Sitzung des Hauptauschusses war überaus günstig. Aus den Erklärungen des Ministers sprach der entschlossene Wille, nicht nur mit kleinen Maßnahmen ohne weite Gesichtspunkte einzugreifen, sondern weit darüber hinaus endlich eine von großen Gesichtspunkten geleitete Finanzpolitik im Interesse der Behauptung des Reiches zu führen.

## Greift herzhast durch!

Aus führenden Gewerkschaftskreisen wird uns geschrieben:

In den Reihen der freigewerkschaftlichen Arbeiterführer billigt man den Vorschlag der Reichsregierung, mit diktatorischen Mitteln durchzugreifen, vollkommen. Neben den bereits mitgeteilten überigen Maßnahmen in der Frage der Devisenablieferung verlangen führende Gewerkschaftskreise Zwangsmaßnahmen wirtschaftspolitischer Art zur Ordnung des greulichen Durcheinanders in der Preis- und Lohnfrage. Man ist sich dabei ganz klar darüber,

daß das ohne Mut zur Unpopularität auf beiden Seiten nicht geht. Allein es darf nicht weiter geduldet werden, daß rein willkürlich und ohne Rücksicht auf das Ganze da und dort Preise und Löhne erpreßt werden. Wirtschaft und Allgemeinheit werden auf diese Weise nur zugrunde gerichtet, ganz abgesehen von der zynischen und erbarmungslosen Vernichtung aller derer, die nicht in den großen Kartellen oder Gewerkschaften geschützt sind.

In der Rohstoffwirtschaft, besonders bei Holz, Eisen und Kohle, müssen endlich unter allen Umständen wirtschaftlich tragbare Preise geschaffen werden. Mit den jetzigen Inhaberrechnungen und Kalkulationen muß der Kohlenpreis tatsächlich binnen kurzem auf 80 Millionen Mark hinaufgetrieben werden. Jeder Export wird damit erbroffelt. Löhne und Preise sind in Relation zueinander zu bringen. Kontakt und Verbindung zwischen Lohn und Preis, zwischen Lohn und Lohn, Preis und Preis, sonst wird die Vertrupfung der Wirtschaft über ein soziales Leichenfeld gehen. Es geht nicht, daß nur die Starke, Unternehmer- und Arbeiterorganisationen, sich behaupten. Auf der einen Seite erkönt gerade aus der kleineren Geschäftswelt der Ruf um Schutz vor der Willkür der Kartelle und auf der andern Seite kann man das Problem der Löhne nicht mit dem Rat der schwächer organisierten Arbeiter- und Angestelltengruppen, sie müßten eben ihre Lohnverhältnisse an die der vorausgeleiteten stärkeren Arbeiterorganisationen anpassen, auf sich beruhen lassen. Die Stunde ist für halbe Maßnahmen zu ernst. Ordnung mit starker Hand ist notwendig.

## Der Kanzler vor dem Reichsrat.

Der Reichsrat hielt am Donnerstag nachmittag eine öffentliche Vollsitzung ab. Reichskanzler Stresemann stellte sich dem Reichsrat vor und führte dabei aus:

Sie kennen die Lage, in der das Kabinett zur Führung der Geschäfte berufen wurde. Diese Lage ist eine sehr schwierige außenpolitische, sie ist eine sehr schwierige auch auf innerpolitischem Gebiet. Beides ist miteinander sehr eng verbunden, und ich möchte sagen, daß kaum je die Führung der Außenpolitik so abhängig geworden ist von einem einheitlichen Zusammenwirken aller Faktoren im Innern, wie gegenwärtig. Man schaut heute auf das Deutsche Reich, um zu sehen, ob wir trotz aller Bedrängnisse noch die Kraft, den Mut, die Besonnenheit und die Einheit aufbringen, um der Schwierigkeiten Herr zu werden, die jetzt auf uns einwirken.

Dabei ist vor allem notwendig, daß in dieser Situation Reich und Länder eine Einheitsfront in ihrem Zusammenwirken bilden.

Ich habe in der ersten Regierungserklärung im Reichstag gesprochen von dem Eigenleben der Länder, ich habe davon gesprochen, daß dieses der Eigenart des deutschen Volkes entspreche, sich aber eingliedern müsse in das Große des ganzen Reiches. Das war nicht eine Augenblicksempfindung, das war eine Erklärung, die in ihrem Wortlaut getragen war von dem Gesamtkabinett, und wenn in letzter Zeit davon gesprochen worden ist, daß ganz spezielle zentralistische Tendenzen der neuen Reichsregierung eigen wären, so darf ich darauf hinweisen, daß der Reichsminister des Innern, dem ja in erster Linie das Verhältnis des Reiches zu den Ländern zu wahren obliegt, seinerseits in voller Uebereinstimmung mit der Haltung, die wir alle einnehmen, davon gesprochen hat, daß ihm von denartigen Bestrebungen nichts bekannt sei. Es kommt gerade in dieser Situation darauf an, und namentlich wird das der Fall sein in den ereignis- und entscheidungsvollen Wochen, vor denen wir stehen, daß nach außen hin das ganze Reich eine Einheit bildet zur Abwehr der wirtschaftlichen, finanziellen und politischen Schwierigkeiten, damit von Reich und Ländern und ihrem Zusammenwirken eine Welle ausgeht auf das ganze Volk, in derselben Einheit zusammenzustimmen.

In Namen des Reichsrats dankte der preussische Staatssekretär Weismann.

Nach Dankworten des Kanzlers trat der Reichsrat unter Leitung des Vizekanzlers Schmidt in die Erledigung seiner Tagesordnung. Er genehmigte zunächst die Richtlinien über die Ver-

teilung der Beihilfen zur Behebung kultureller Notstände. Weiter wurde die Fernsprechanordnung bearbeitet, daß auch hier die Gebühren wertbeständig gestaltet werden sollen. Außer kleineren Veränderungen wurde der Fortführung der öffentlichen Brotversorgung bis zum 15. Oktober und der Schaffung der Abzüge bei der Lohnsteuer auf das 15fache zugestimmt.

## Die Kraftfahrzeugsteuer.

Das Reichsfinanzministerium teilt mit: Die Rhein-Donau-Abgabe von Kraftfahrzeugen ist unangetändert bis zum 5. September 1923 bei dem aus der Kraftfahrzeugsteuerkarte ersichtlichen Finanzamt zu zahlen. Die Abgabe beträgt (1 Million Mark und für Steuer-Pferdestärken: 1. Für Personenkraftfahrzeuge bis 1,5 Pferdestärken 60, bis 3 Pferdestärken 90, bis 3,5 Pferdestärken 120, bis 4 Pferdestärken 165 und über 4 Pferdestärken 210. 2. Für Personenkraftwagen bis 1 Pferdestärke 60, bis 2 Pferdestärken 120, bis 3 Pferdestärken 180, bis 4 Pferdestärken 240, bis 5 Pferdestärken 300, bis 6 Pferdestärken 360, bis 7 Pferdestärken 480, bis 8 Pferdestärken 600, bis 9 Pferdestärken 720, bis 10 Pferdestärken 840, bis 11 Pferdestärken 1020, bis 12 Pferdestärken 1200, bis 13 Pferdestärken 1380, bis 14 Pferdestärken 1560, bis 15 Pferdestärken 1800, für jede weitere Pferdestärke 240 Millionen Mark mehr. 3. Für Kraftomnibusse, soweit sie der Abgabe unterliegen bei einem Kräftengewicht des betriebsfertigen Kraftfahrzeugs bis 500 Kilogramm 180, bis 1000 Kilogramm 360, bis 1500 Kilogramm 540, bis 2000 Kilogramm 720, bis 2500 Kilogramm 840, bis 3000 Kilogramm 960, bis 3500 Kilogramm 1080, bis 4000 Kilogramm 1140, über 4000 Kilogramm 1200 Millionen Mark.

Personen aus dem besetzten Gebiet sind grundsätzlich von der Abgabe befreit. Soweit solche Personen Grundbesitz oder Gewerbebetrieb im unbesetzten Gebiet haben, unterliegen sie der Abgabe hinsichtlich solcher Kraftfahrzeuge, die aus Anlaß der Benutzung oder Verwaltung des Grundbesitzes oder aus Anlaß des Gewerbebetriebs im unbesetzten Gebiet verwendet werden. Die Abgabe ist bei dem Finanzamt zu zahlen, in dessen Bezirk der Grundbesitz oder Gewerbebetrieb liegt.

## Die Notverordnung.

Der Erlass der Notverordnung der Reichsregierung steht unmittelbar bevor. Sie wird sich in dem Rahmen bewegen, den der Reichsfinanzminister Dr. Silberding gestern in seiner Rede vor dem Haushaltsausschuß des Reichstags gezeichnet hat.

Die Reichsregierung trat am Donnerstag nachmittag zu einer längeren Kabinettsitzung zusammen, die sich ausschließlich mit der Ruhrfrage beschäftigte. U. a. wurden die Richtlinien der vom Reichskanzler für Freitag in Aussicht gestellten Rede festgelegt.

## Schwerindustrielle Dolchstößler.

Im „Berliner Tageblatt“ untersucht Paul Scheffer die Ursachen der sich jetzt in der Hauptsache gegen das deutsche Unternehmertum richtenden passiven Resistenz der Ruhrarbeiter. Er nennt sie eine „stille Revolution“, die verderbliche Folgen für das Wirtschaftsleben zeitigt. Träger dieser passiven Resistenz sind die Syndikalisten, die neuerdings in Sonderbündelei machen. Diese könnten aber keinen großen Einfluß auf die Ruhrarbeiter gewinnen, wenn sie nicht prächtige Unterstützung durch die Rückständigkeit der deutschen Unternehmer in Lohnfragen bekämen. Wo die Syndikalisten offen die Pläne der Kostrennung des Rheinlandes von der deutschen Republik propagieren, fallen sie bei den Arbeitern glatt ab. Aber der passive Widerstand gegen den Einmarsch der Franzosen ist durch die Lebensmittel- und Geldnot in den Hintergrund gedrängt worden. Und das nicht zu begreifen und immer noch, als gäbe es keine Ruhrgefahr, Lohnverhandlungen als einen brutalen Ringkampf aufzufassen, diesen Vorwurf

## Kleines Feuilleton.

### Die Juden in Magdeburg.

Dr. Moritz Spanier hat im Verlag von L. Sperling u. Co. eine Geschichte der Juden in Magdeburg herausgegeben. Die zweite Hälfte des Schrifttums beschäftigt sich mit moderner Gemeindegeschichte, erzählt, wie die Synagoge entstand, bringt eine Beschreibung der Rabbiner und Samarien, die im Ort anhielten, und behandelt das Schul-, Friedhof- und Erziehungswesen. Eine Tafel zeigt uns an, die 36 gefallenen Israeliten aus der Magdeburger Gemeinde aufzählen, und die wieder einmal die aufmerksamen Leseerwartungen, daß die Juden während des Weltkriegs fast ausschließlich in den Kampfgewand der Kriegswirtschaften durchgehenden haben.

Der wertvollste Teil auch für den Nichtjuden ist aber die erste Hälfte des Buchs, die sich mit dem Schicksal der Juden in Magdeburgs Vergangenheit befaßt. In sie sind auch ein Stück deutscher und preussischer Kulturgeschichte. Wir erfahren, daß schon in einer Urkunde vom 9. Juni 966 von „Juden und anderen Händlern“ die Rede ist, so daß damals Juden hier mehr als sonst irgendwo zu finden waren. Allerdings nicht als auswärtige Bürger der Stadt, sondern nur als geduldet, gewöhnlich uneheliche Einbürgerlinge, die man nach Willkür und Laune abwandern, verbieten und verjagen. In die Beschuldigung teilten sich jüdische Fälscher, Räuber und Diebe nach dem alten Ritus. Das eingetragene jüdische Bürgerrecht gegen die jüdische Niederlegung, wenn nicht immer dann, wenn über die jüdischen Händler als Wucherer unterrichtet worden waren. In ihrer Zusammenhänge hat die Christen ihre Synagogen und Friedhöfe, die dem die Straße unter religiöser Kontrolle aufbewahrt. Es gelang es im Jahre 1301, daß die Erbschaft eines Dienstmanns, die Juden hätten ein Subjekt aus dem Königreich, zum Verkauf genommen wurde, über die Verkauf des Judenbundes beschreiben, über die zu lesen, die Stadt und Gut im Eigentum und so alle zu vertreiben. Welche ungeheuren „Judenbünde“ war in der Stadt gemacht haben, zum Teil während der Jahre, daß man im Jahre des Jahres 1314 zur — über ergriffen — Verlegung der Stadt mit heillosen Mühen anhielt, wie eine Jahr 614. Der jüdische Rabbiner lag man dem Volke bei Spenden, um, daß die Juden die Armen und Kranken besorgen, und erziehe damit jüdische Schüler. 1314 ergriffen man dem Königreich und Belgien jüdischen Sagen den jüdischen Volk und dem Herrn mit dem jüdischen Volk. Die Sagen von „Hans, Hebe und Widung“ haben sie zu unterstützen, die Volk ihre Juden besorgen zu machen. Das man ihnen nicht verbieten darf, sondern daß sie die Waisen immer und immer wieder auf ihre alten, verbotenen Wuchererhandlungen bringen. Es waren ihr Geduld zu sein.

Das des geschichtlichen Danks, die Quellen anführen, geht hervor, daß die Juden während des Weltkriegs vertrieben wurden, aber immer wieder zurückkehrten. Nach Angaben in die Stadt, daß, wenn hier man ihnen bestraft zu werden, die Juden-

riedlung, das Judendorf, lag vielmehr vor den Mauern auf dem Gelände zwischen Klosterberggarten und Schornhorststraße. Sie durften in der Stadt nur ihrem Geschäft nachgehen. Erst im Jahre 1720 bekam ein Jude die königliche Erlaubnis, in Magdeburg zu wohnen. Nach 1713 protestierte der Rat Magdeburgs, wohl auf Betreiben der Seiden- und Woll-Handlung, dagegen, daß sich in Magdeburg ein Jude niederlassen habe. Der Rat der Hauptstadt trat für seinen Juden zwar mutig ein, er mußte aber doch weichen und erhielt erst 1715 die königliche Genehmigung. Dagegen mußten 1727 jüdische Juden auf die fortgeführten Prozesse des Rates — des christlichen Händlers — wieder Magdeburg verlassen. Die Juden waren eben vollständig rechtlos.

Von der Judenpolitik der Hohenzollern muß Dr. Spanier erzählen, daß sie nicht ein Haar besser war, als die anderer Staatsoberhäupter. Und besonders bitter empfand er die niedrige Stellung der Juden unter dem herrschenden Friedrichs Rex, alias Friedrich dem Großen. Dieser „König und Philosoph“ erließ jüdenfeindliche Gesetze, die des Mittelalters würdiger waren als des 18. Jahrhunderts. Bekanntlich, laut Spanier, prägte der König das schöne Wort: „Die Religionen müssen alle toleriert (geduldet) werden, und auf der Welt nur ein Ange daran haben, daß keine der andern Abbruch tue, denn hier muß ein jeder nach seiner Fasson selig werden.“

Wenn Dr. Spanier einmal einen Blick in „Die Festung Magdeburg“ von Franz Nebling zum werke, würde er leicht jüdischen Barm, daß er hier ein Opfer der Jüdisen-fälschung geworden ist. Einer Fälschung, die darin besteht, daß einige Worte aus jüdischen und geschichtlichen Zusammenhang herausgerissen und dem Volk als leuchtende Grundzüge dieses Königs vorgelegt wurden. Es gibt dieser Fälschungen mehrere. So hat Friedrich ja auch gesagt: „Ich will ein König der Armen sein“, und „Gedulde dürfen nicht geübt werden“, oder „Der Fürst ist der erste Diener des Staates“. Und werden die Karten mit den Worten in unehelichen Ueberspannung. Wenn Friedrich war nicht ein König der Armen, sondern der Herrscher der preussischen Junker, Bürger und Volk waren ihm sein Lebens lang: „Gemeine! Er war auch nicht Diener des Staates, sondern der verbüßten und gewaltigen Absoluten, und Wucherer und Jüngerer (jüdische) unter über die jämmerliche Rolle in Europa, Asien und Amerika.“

Nicht anders ist es mit dem „toleranten Religionen“, was hier Kommissaris wegen nicht in einzelnen nachgewiesen werden kann. So ist es aber gewiß, daß Friedrich 2. die Straße zur Mittel zum Ende war, gegen dem jüdischen Inanspruch des ersten jüdischen Kanzlers: „Die Religion auf dem Volk erheben.“ Dabei es gleichgültig, ob jüdische, lutherische, jüdische oder irgendeine andere Religion, die dem Volke Kommissaris und Verleumdung macht, wie der Kapitän aus je werden. Die Juden kamen für den „Älter Jek“ nur so langsam in Kontakt, als er jüdische Soldaten kann in seinem Kommando, gelassen und gegengleich Herr hatte. Dr. Spanier hat ihn mit dem Jitrat anfang.

Das so geht man hier er mit der Judenpolitik der

sonitigen hohenzollernschen Judenbehandlung. Bis 1807 war es gnädig zwei Juden gestattet, in Magdeburg selbst zu wohnen. Erst unter der Herrschaft des vielbesprochenen und unbegründet verlästerten Königs von Preußen, Hieronymus (Jérôme — Näheres hierüber ist in Willi Trauns Werken nachzulesen — dem Bruder Napoleons I., also unter ranzösischen Joch, erhielten die Juden Magdeburgs gleichberechtigtes Staatsbürgerrecht, das auf andre Teile Preußens erst später ausgedehnt wurde. Die jüdischen Gemeinden erhielten eine „Verfassung“ und konnten nunmehr ungehindert ihres Glaubens und aller Berufe leben. Nicht ohne eine gewisse Behmut kann man in Spaniers Schrift lesen, wie nunmehr drei Juden an den Magistrat der Stadt Magdeburg das Ersuchen richteten, weitem Zugang von Glaubensgenossen zu verbieten. Genau so wie das vordem die christlichen Strämer getan hatten! Daß außerdem auch einmal versucht wurde, die Gemeinde zu spalten, gehört zum menschlichen Wilde. Alles in allem genommen ist die Schrift Dr. Spaniers eine anerkanntswerte Arbeit, die auf wenigen Seiten eine Fülle von Anregungen gibt und eine Bereicherung der Geschichte Magdeburgs darstellt. Eine spätere Zeit wird hoffentlich Gelegenheit haben, den geschichtlichen Teil durch detaillierte Verarbeitung der Urkunden und Ueberlieferungen zu vertiefen und zu erweitern.

Magdeburger Volkstheater. Nach kurzer Sommerpause begann Anfang September die Magdeburger Volkstheater, deren Mitgliederzahl bedeutend gewachsen ist, ihr zweites Spieljahr. Der vom künstlerischen Beirat in enger Zusammenarbeit mit der Intendantin aufgestellte Spielplan enthält neben gediegenen Werken klassischer und neuerer Kunst des Schauspielers und der Oper, die in Sondervorstellungen geboten werden sollen, für die Pflichtvorstellungen eine Auswahl der Meisterwerke der komischen Kunst aller Zeiten und Völker. In Vorbereitung sind folgende Stücke: 1. Schafepare: Was ihr wollt. — 2. Cupides: Der Jünger. — Plautus: Der Brachmann. — 3. Der Schwäne von Hans Sachs. — 4. Gryphius: Die geliebte Dornrose. — 5. Kolière: Der eingebildete Kranke. — 6. Schiller: Turandot. — 7. Gogol: Der Neugier. — 8. Angenruben: Doppelstern. — 9. Hofen: Die Komödie der Liebe. — 10. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 11. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 12. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 13. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 14. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 15. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 16. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 17. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 18. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 19. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 20. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 21. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 22. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 23. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 24. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 25. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 26. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 27. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 28. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 29. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 30. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 31. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 32. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 33. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 34. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 35. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 36. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 37. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 38. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 39. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 40. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 41. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 42. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 43. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 44. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 45. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 46. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 47. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 48. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 49. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 50. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 51. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 52. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 53. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 54. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 55. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 56. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 57. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 58. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 59. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 60. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 61. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 62. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 63. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 64. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 65. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 66. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 67. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 68. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 69. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 70. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 71. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 72. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 73. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 74. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 75. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 76. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 77. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 78. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 79. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 80. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 81. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 82. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 83. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 84. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 85. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 86. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 87. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 88. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 89. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 90. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 91. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 92. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 93. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 94. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 95. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 96. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 97. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 98. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 99. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 100. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 101. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 102. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 103. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 104. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 105. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 106. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 107. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 108. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 109. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 110. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 111. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 112. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 113. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 114. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 115. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 116. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 117. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 118. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 119. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 120. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 121. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 122. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 123. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 124. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 125. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 126. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 127. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 128. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 129. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 130. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 131. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 132. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 133. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 134. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 135. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 136. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 137. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 138. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 139. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 140. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 141. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 142. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 143. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 144. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 145. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 146. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 147. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 148. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 149. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 150. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 151. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 152. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 153. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 154. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 155. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 156. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 157. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 158. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 159. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 160. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 161. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 162. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 163. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 164. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 165. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 166. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 167. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 168. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 169. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 170. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 171. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 172. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 173. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 174. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 175. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 176. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 177. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 178. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 179. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 180. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 181. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 182. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 183. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 184. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 185. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 186. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 187. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 188. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 189. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 190. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 191. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 192. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 193. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 194. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 195. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 196. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 197. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 198. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 199. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 200. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 201. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 202. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 203. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 204. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 205. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 206. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 207. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 208. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 209. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 210. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 211. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 212. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 213. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 214. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 215. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 216. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 217. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 218. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 219. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 220. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 221. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 222. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 223. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 224. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 225. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 226. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 227. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 228. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 229. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 230. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 231. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 232. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 233. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 234. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 235. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 236. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 237. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 238. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 239. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 240. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 241. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 242. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 243. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 244. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 245. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 246. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 247. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 248. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 249. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 250. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 251. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 252. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 253. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 254. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 255. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 256. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 257. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 258. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 259. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 260. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 261. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 262. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 263. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 264. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 265. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 266. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 267. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 268. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 269. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 270. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 271. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 272. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 273. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 274. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 275. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 276. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 277. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 278. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 279. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 280. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 281. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 282. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 283. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 284. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 285. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 286. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 287. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 288. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 289. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 290. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 291. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 292. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 293. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 294. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 295. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 296. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 297. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 298. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 299. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 300. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 301. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 302. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 303. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 304. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 305. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 306. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 307. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 308. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 309. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 310. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 311. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 312. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 313. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 314. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 315. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 316. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 317. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 318. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 319. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 320. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 321. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 322. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 323. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 324. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 325. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 326. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 327. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 328. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 329. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 330. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 331. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 332. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 333. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 334. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 335. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 336. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 337. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 338. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 339. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 340. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 341. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 342. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 343. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 344. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 345. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 346. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 347. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 348. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 349. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 350. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 351. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 352. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 353. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 354. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 355. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 356. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 357. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 358. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 359. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 360. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 361. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 362. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 363. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 364. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 365. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 366. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 367. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 368. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 369. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 370. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 371. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 372. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 373. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 374. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 375. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 376. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 377. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 378. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 379. Schopenhauer: Die Komödie der Liebe. — 380.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 24. August 1923.

Zur Elternbeiratswahl.

Die Vorbereitungen, die in den letzten Wochen für die neuen Elternbeiratswahlen stattfanden, haben gezeigt, daß die Wahlen wohl der gefühlvollen Bestimmungen wegen nötig sind, aber sonst keinem Bedürfnis entsprechen.

Wir erlauben uns aber auch an den Wahlen in den konfessionellen Schulen nicht teilzunehmen, es besteht für uns kein Bedürfnis mehr, unsere Ideen dort zu vertreten, weil wir das jetzt gründlich in unseren Schulen können.

Notgeld.

Der Regierungspräsident veröffentlicht folgende Bekanntmachung in der nächsten Nummer des Regierungs-Anzeigers: "Alle diejenigen Firmen und sonstigen Privatpersonen, die behördlichen Stellen im Regierungsbezirk Magdeburg, die Notgeld im Umlauf haben, werden ersucht, sofort spätestens bis 31. August den Betrag und die Stückelung hierher anzugeben, unter Angabe des Datums der staatlichen Genehmigung."

Neue Ausgabe von Notgeld ohne Genehmigung ist nicht gestattet. Bei eintretendem Bedarf ist rechtzeitig, d. h. mindestens 3 Tage vor der gewünschten Auslieferung, die Vermittlung in Stadtkreisen des Magistrats, in Landkreisen des Kreisamtes anzurufen."

Versicherungsbeiträge.

Table with 3 columns: Lohnklasse, Lohnklasse, Monatsbeitrag. Rows 29-36.

In der Invalidenversicherung treten mit dem 17. September 1923 folgende neue Lohnklassen und Beiträge in Kraft:

Table with 3 columns: Lohnklasse, Lohnklasse, Wochenbeitrag. Rows 29-36.

Neue Milchpreiserhöhung. Vom städtischen Presseamt wird bekanntgegeben, daß der Milchpreis ab Sonnabend den 25. August 156 000 Mark beträgt. Eine Begründung ist nicht gegeben. Bei der letzten Erhöhung um 10 000 Mark hat man die Frachterhöhung als Grund angegeben, was sich nicht als stichhaltig erweist, denn die Erhöhung der Frachtpreise beträgt nur 1 Liter wärde bei weitem nicht 10 000 Mark aus.

Spiel der Kräfte. Was heute gleichbedeutend ist mit der Diktatur der Warenbesitzer. Es gibt eine Milchkommission, die bei der Regierung gebildet wurde. Eine städtische Stelle für die Festsetzung des Milchpreises gibt es nicht. Die städtische Lebensmittelkommission kann nur mitbestimmen über die Transportentscheidung und den Händlergewinn innerhalb der Stadt.

Helft der Partei!

Zeichnet freiwillige Beiträge! Gammelfreien haben alle Vertrauensmänner! Freiwillige Beiträge nimmt ebenfalls entgegen das Parteisekretariat, Große Mühlstraße 3, 2 Treppen.

Zeitungsvorbot. Die hiesige kommunistische "Tribüne" teilt durch eine Extraausgabe ihren Lesern mit, daß sie auf 3 Tage vom Reichsinnenminister verboten ist.

Zuckererteilung im September. Die Hauptgeschäftsstelle des Zuckererkehrs 1922/23 gibt bekannt: "Das Reichsernährungsministerium hat für den Monat September nur 1000 Gramm Mundzucker je Kopf der Bevölkerung freigegeben. Die Verteilung auf die Fabriken durch die Zuckerwirtschaftsstelle ist in den nächsten Tagen zu erwarten. Aus dieser Menge muß auch der Bedarf der Krankenhäuser und sonstigen Anstalten, Drogenhandlungen, Gasthäuser, Fremdenheimen sowie derjenige Verlust gedeckt werden, welcher erfahrungsgemäß bei der Beförderung, beim Auswiegen und durch Diebstahl entfällt."

Die Straßenbahnen in Not. Der Verkehrsminister der Berliner Stadtverordneten-Versammlung sagte am Mittwoch den Beschluß, den Berliner Straßenbahnbetrieb reaktionslos stillzulegen. Dieser folgenschweren Entscheidung hat sich der Magistrat von Groß-Berlin am Donnerstag angeschlossen. Die Berliner Straßenbahnen erforderte in der letzten Zeit täglich einen Zuschuß von 60 Millionen Mark, den die Stadt nicht mehr leisten kann, zumal das Reich mit seinem Steueranteil für die Reichshauptstadt auch im Bezug bleibt. Am Freitag wird deshalb sämtlichen 11 000 Straßenbahnen zum 7. September gestillt werden. Vom 8. September an soll dann die völlige Stilllegung erfolgen. Allerdings hofft man, daß die Einstellung des Betriebs nur für kurze Dauer zu erfolgen braucht. Man will die Straßenbahn in neuer Betriebsform, als städtische Aktien-Gesellschaft, wieder aufleben lassen. Da und wie dieser Versuch unter den heutigen Verhältnissen gelingt, bleibt abzuwarten. Der Versuch soll u. a. noch, mit den anderen Groß-Berliner Verkehrsunternehmen, vor allem der von der Reichsbahn betriebenen Stadtbahn und der privaten Hochbahn eine Tarifgemeinschaft zu bilden, um dadurch deren unwirtschaftliche Konkurrenz einzudämmen und für die Straßenbahn höhere Einnahmen zu ermöglichen.

Vereinigte sozialdemokratische Partei.

Bezirk Wulka. Heute Freitag den 24. August, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung im Klosterberggarten. Stellungnahme zur Bannerweihe. Besprechung der politischen Lage. Republikanische Notwehr. Abt. Wulka. Heute Freitag 1/2 8 Uhr im Klosterberggarten.

Nach keinen Frieden im Bekleidungsgerber. Der Deutsche Bekleidungsarbeiterverband schreibt uns: Die Arbeitgeber des Bekleidungsgerberes haben den Schiedspruch des Schlichtungsausschusses, der einen Spigenlohn für Herrenschneider von 300 000 Mark festlegte, und für die Woche vom 12. bis 18. Gültigkeit hatte, abgelehnt. Wir haben daher sofort beim Demobilisierungskommissar Verbindlichkeit beantragt, und hoffen, daß der Herr Demobilisierungskommissar diese Angelegenheit so schnell wie möglich erledigt. Der Stundenlohn in der Anfertigungsbranche beträgt für diese Woche 456 400 Mark. Für die Herren- und Knabenkonfektion beträgt der Stücklohn 30 048 000 Prozent auf die Friedenslöhne und der Stundenlohn für Werkstatthalter lautet für diese Woche auf 380 900 Mark und für Gruppenführer auf 393 590 Mark.

Abzugszahlung im Baugewerbe. Wie uns der Zentralverband der Angestellten (Reichsfachgruppe Baugewerbe) mitteilt, haben erneute Verhandlungen zwischen den Reichsverbänden der Bauhandwerker und den Angestelltenverbänden ergeben, daß am 20. d. M. eine Auszahlung vom 1. bis 20. September in Höhe von: Gruppe I 18,4 bis 27,3 Millionen, Gruppe II 30 Millionen, Gruppe III 20,2 bis 33,5 Millionen erfolgen soll. Jugendliche erhalten 11 bis 16 Millionen, Lehrlinge 4,8 bis 11,5 Millionen. Auskunft über die Höhe der Zahlungen für jede Gruppe und Berufsaltersklasse kann nur mündlich im Zentralverband der Angestellten gegeben werden. Voraussetzungen sind heute oder morgen nochmals eine Verhandlung mit dem Reichsverband der Bauhandwerker, worüber ebenfalls berichtet wird.

Verbesserte Fischversorgung. Angesichts der ungeheuren und unerschwinglichen Fleischpreise macht sich überall auf den Lebensmittelmärkten eine stärkere Nachfrage nach Seefischen bemerkbar. Auch süddeutsche Städte erörtern die Möglichkeiten eines härteren Bezugs von Seefischen. Wie uns mitgeteilt wurde ist das Reichsernährungsministerium bemüht, dem harten Bedürfnis nach Seefischen möglichst Rechnung zu tragen. Auf seine Veranlassung wurde u. a. auch der Versuch des Reeder-Verbandes (Wirtschaftlicher Verband) nach Beilegung des Hochseefischereistreits nur einen Teil der Dampfer fahren zu lassen, vereinfacht. Die Reeder wollten nach der jetzt so beliebten Methode auch den am schlechtesten rentierenden Betrieb einen möglichst hohen Gewinn liefern. Die damit verbundenen schwächere Befestigung der Fischmärkte kümmerte sie nicht. Um den Vorrat, es fehle jetzt nach dem Streit an Geld, besonders für die Anschaffung der englischen Kohle, zu besparen, hat das Ernährungsministerium Kredite zur Verfügung stellen lassen. Es handelt sich dabei um Summen von 7 bis 800 Millionen pro Hafen. Unter welchen Bedingungen diese Summen ausgeliehen wurden, ist unbestimmt. Inwiefern hatte die Kreditwirtschaft den Erfolg, daß Ende der vergangenen Woche bereits 30 Prozent und diese Woche bereits weitere 25 Prozent der Fischdampfer ausfahren. Nachdem das Reich den Hochseefischfang erst finanzieren mußte, muß die Regierung nun auch dafür sorgen, daß die Fänge auch der deutschen Bevölkerung und nicht dem Ausland zugesührt werden.

Selbsthilfe gegen den Wucher. Auf Grund einer Zuschrift, die sich gegen die wucherische Ausbeutung der herrschenden Notlage wendete und die wir in der Nr. 190 der "Volksstimme" vom 17. August abdruckten, gehen uns fortgesetzt ähnliche Klagen über geschäftliche Uebervorteilung zu. Da die Redaktion außerstande ist, alle diese Klagen nachzuprüfen, so eruchen wir alle diejenigen, die meinen, überfordert zu sein, sich bei der hiesigen Abteilung der Wucherpolizei im Polizeipräsidium, Zimmer Nr. 211, zwischen 7 und 8 Uhr vormittags zu melden. Um diese Zeit sind, wie uns berichtet wird, Beamte zugegen, die derartige Beschwerden zwecks sofortiger Nachprüfung entgegennehmen.

Ein Villeneinbruch wurde in der Nacht zum 23. d. M. am Luisenpark verübt. Der Raubzug der Diebe ist nicht vollständig zur Aufklärung gekommen. Sie waren mit einem Auto vorgefahren und hatten sich anscheinend eine gründliche Plünderung vorgenommen. Als sie sich mitten in der "Arbeit" beendeten, stellten sie diese ein und führten unter Mitnahme zweier Perleperle und eines Duzend silberner Koffeln und Gabeln ab. Fünf Teppiche wurden später außerhalb der Villa vorgefunden. Von den gestohlenen Teppichen ist einer 1,8 zu 1 Meter groß, hat auffallend helles Muster und 15 Zentimeter lange Franzen, der andre ist 4 zu 1 Meter groß, kurzhaarig, hellbraun mit dunklen Mustern. Die gestohlenen Gabeln sind gezeichnet mit Monogramm B. B. bzw. B. C.

Beschlagnahmtes Zinkblech. Mehrere Tafeln Zinkblech befinden sich in verdächtigem Besitz und werden deshalb polizeilich beschlagnahmt. Meldung etwa Beschlagnahmer 7 bis 12 Uhr vormittags im Dauerdienst der Kriminalpolizei, Zimmer 263.

Sozialistischer Arbeiter-Jugendbund Groß-Magdeburg.

Wochenplan vom 25. August bis 1. September. Sonnabend: Baden im Bismarckbad von 7 bis 8 Uhr. Zeitung Rabat, Heim. Eintritt: 5000 Mark. Sonntag: Gruppenveranstaltungen. Montag: Werbebezirk Mitte: Spielen Sektierische Treffen 7 Uhr Alter Markt. Dienstag: Werbebezirk Mitte: Funktionärstagung 8 Uhr Georgenplatz 10. Mittwoch: Werbebezirk Mitte: 12 Uhr Franzosen. Donnerstag: Werbebezirk Mitte: Zusammenkunft Gellnerstraße 14. Freitag: Rabatabend.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Victoria-Theater. Einmalige offene Vorstellung von Goethes Arfaust. Vor einigen Jahren erschien zum erstenmal, kurz nach der Frankfurter Erstaufführung Goethes Faust in der ursprünglichen Fassung, auch hier in Magdeburg im Victoria-Theater. Der Erfolg war ein so außergewöhnlicher, daß die Bühnendirektion in den darauf folgenden Jahren die Erinnerung an Goethes Geburtsort durch eine Aufführung des Arfaust wachrief. So wird auch am Sonntag der Arfaust gegeben werden. Die Spielplanverhältnisse erlauben nur eine einmalige Aufführung. Frühlein Rätze-Kroter wird erstmalig das Grotchen in der ursprünglichen Fassung. Herr Paul Rudolf Schulze, den Faust, Herr Schmidt den Mephisto, Frühlein Rätze die Marthe spielen. Anfangs 7 1/2 Uhr.

Victoria-Theater. Wochenplan. Sonnabend (Schülervorstellung f. d. Ge. f. S. u. R.) "Rabate und Liebe". Sonntag (offene Vorst.) "Der Arfaust".

Briefkasten.

Berichterstatter Tarbin und andre. Der gute Bericht mußte aus Platzmangel kurz gelassen werden. Von Referaten allgemeiner Art ist nur die Inhaltsangabe in etnem Satze nötig, da der Stoff ja im politischen Zeitausgleich behandelt ist.

Die Verlobung in St. Domingo.

Erzählung von Heinrich von Kleist. (7. Fortsetzung.)

Sobald Toni, die diesen Augenblick mit Sehnsucht erwartet hatte, ihre Schlafkammer erreicht und sich überzeugt hatte, daß die Mutter entschlossen war, stellte sie das Bildnis der heiligen Jungfrau, das neben ihrem Bette hing, auf einen Sessel und ließ sich mit beschränkten Händen auf Knien nieder. Sie flehte den Erlöser, ihren göttlichen Sohn in einem Gebet voll unendlicher Zärtlichkeit um Mitleid und Standhaftigkeit an, dem Jüngling, dem sie sich zu eigen gegeben, das Geständnis der Verbrechen, die ihren jungen Bräutigam beschwerten, abzulegen. Sie gelobte diesem, was es ihrem Herzen auch kosten würde, nichts, auch nicht die Absicht, erbarmslos und entsehtlich, in der sie ihn gestern in das Haus gelockt, zu verbergen; doch um der Schritte willen, die sie bereits zu seiner Rettung getan, wünschte sie, daß er ihr verzeihen und sie als sein treues Weib mit sich nach Europa führen möchte. Durch dies Gebet wunderbar gehandelt, erglückte sie, indem sie aufstand, den Hauptkessel, der alle Gemächer des Hauses jöhete, und schritt damit langsam, ohne Licht über den schmalen Gang, der das Gebäude durchschneidet, dem Schlafgemach des Fremden zu. Sie öffnete das Zimmer leise und trat vor sein Bett, wo er in tiefen Schlaf versunken lag. Der Mond beschien sein blühendes Antlitz, und der Nachwind, der durch die geöffneten Fenster einging, spielte mit dem Haar auf seiner Stirn. Sie neigte sich sanft über ihn und rief ihn, seinen süßen Atem einjagend, beim Namen; aber in dieser Trauer, von dem sie der Gegenstand zu sein schien, beschämte ihn; wenigstens hörte sie zu wiederholten Malen von seinen glühenden, zitternden Lippen das gestöhnte Wort Toni! Bekannt, die nicht zu beschreiben ist, erglückte sie, sie konnte sich nicht enthalten, ihn aus den Schwellen lieblicher Einbildung in die Tiefe einer gemeinen und elenden Wirklichkeit herabzurufen; und in der Gewißheit, daß er ja selbst oder hat von selbst erwachen müsse, kniete sie an seinem Bette nieder und überdeckte seine heilige Hand mit Küssen.

Aber wer beschrieb das Entsetzen, das wenige Augenblicke darauf ihren Sinnen ergriff, als sie plötzlich im Innern des Hofraums ein Geräusch von Menschen, Pferden und Waffen hörte und darunter ganz deutlich die Stimme des Negers Congo Hoango erkannte, der unvermuteterweise mit seinem ganzen Troß aus dem Lager des Generals Desfaines zurückgekehrt war. Sie fürzte, den Mondschein, der sie zu beraten drohte, sorgsam vermeidend, hinter die Vorhänge des Fensters, und hörte auch schon die Mutter, welche dem Neger von allem, was währenddessen vorgefallen war, auch von der Anwesenheit des europäischen Flüchtlings im Hause, Nachricht gab. Der Neger befohl den Schmieg mit gedämpfter Stimme, im Goh zu sein. Er fragte die Alte, wo der Fremde in diesem Augenblick befindlich sei; worauf diese ihn das Zimmer bezeichnete, und zugleich auch Gelegenheit nahm, ihn das dem jenseitigen und auffallenden Gepräch, das sie, den Flüchtling betreffend, mit der Tochter gehabt hatte, zu unterrichten. Sie verzögerte dem Neger, daß das Mädchen eine Verzeiterin, und der ganze Anschlag, deselben hochzeit zu werden, in Gefahr sei, zu scheitern. Wenigstens sei die Spitzbüb, wie sie bemerkt, heimlich beim Einbruch der Nacht in sein Bett geschlichen, wo sie noch bis tiefen Augenblick in guter Nähe befindlich sei; und wahrscheinlich, wenn der Fremde nicht schon entflohen sei, werde derselbe eben jetzt gewarnt, und die Mittel, wie seine Flucht zu bewerkstelligen sei, mit ihm beraten. Der Neger, der die Aeneas des Mädchens schon in ähnlichen Fällen erprobt hatte, antwortete, es wäre wohl nicht möglich, und: Kell! rief er wütend, und: Curo! rief er mit Gurren. Und damit, ohne weiter ein Wort zu sagen, ließ er im Gefolge aller seiner Kameraden die Treppe hinauf und begab sich in das Zimmer des Fremden. Toni, vor deren Augen sich während weniger Minuten dieser ganze Auftritt abgespielt hatte, stand, gelähmt an allen Gliedern, als ob sie ein Wetterstrahl getroffen hätte, da. Sie dachte einen Augenblick daran, den Fremden zu wecken; doch teils war wegen Befestigung des Hofraums keine Flucht für ihn möglich, teils auch sah sie voraus, daß er zu den Waffen greifen und damit bei der Ueberlegenheit der Neger Jubelrufe ausstoßen würde, wenn er sie in dieser Stunde bei seinem Bette fände, für eine Verräterin

hatten, und statt auf ihren Rat zu hören, in der Hast eines in die Arme laufen würde. In dieser unaussprechlichen Angst fiel ihr ein Strich in die Augen, welcher, der Himmel weiß durch welchen Zufall, am dem Neger der Wand hing. Gott selbst meinte sie, indem sie ihn herabtrieb, hätte ihn zu ihrer und des Fremden Rettung dahin geführt. Sie umschlang den Jüngling, vielfache Küssen schützend, an Sämen und Füßen damit; und nachdem sie, ohne darauf zu achten, daß er sich rührte und sträubte, die Enden angezogen und an das Gestell des Bettes festgebunden hatte, drückte sie, froh des Augenblicks mächtig geworden zu sein, einen Kuß auf seine Lippen und eilte dem Neger Hoango, der schon auf der Treppe fürzte, entgegen. Der Neger, der dem Bericht der Alten, Toni anbetreffend, immer noch keinen Glauben schenkte, stand, als er sie aus dem bezeichneten Zimmer hervortreten sah, bestürzt und verwirrt, im Korridor mit seinem Troß von Fackeln und Bewaffneten still. Er rief: Die Dreuzige! die Hundsrüchige! und indem er sich zu Babakan wandte, welche einige Schritte vorwärts gegen die Tür des Fremden getan hatte, fragte er: Ist der Fremde entflohen? Babakan, welche die Tür ohne Hineinschauen offen gefunden hatte, rief, indem sie als eine Wüsterin zurückkehrte: Die Gannerin! Sie hat ihn entworfen! Gilt und befehlt die Ausgange, ehe er das weite Feld erreicht! Was gibt's? fragte Toni, indem sie mit dem Ausdruck des Entsetzens den Alten und die Neger, die ihn umringten, ansah. Was es gibt? erwiderte Hoango, und damit erglückte er sie bei der Wunde und schleppte sie nach dem Zimmer hin. Seid Ihr rasend? rief Toni, indem sie den Alten, der bei dem sich ihm darbietenden Anblick erschrocken, von sich ließ. Da liegt der Fremde, von mir in seinem Bette festgebunden; und beim Himmel, es ist nicht die schlechteste Tat, die ich in meinem Leben getan! Bei diesen Worten schreute sie ihm den Rücken zu, und schloß sich, als ob sie meinte, an einen Tisch nieder. Der Alte wandte sich gegen die in Verwirrung zur Seite gehende Mutter und sprach: O Babakan, mit welchem Wutwort hast du mich gestrichelt? Dem Himmel sei Dank, antwortete die Mutter, indem sie die Straße, mit welchem der Fremde gefunden war, verließ, unterprüfte der Fremde, ob er, obgleich ich von dem Zusammenhange nichts begreife.

(Fortsetzung folgt.)

Nachrichten aus der Provinz.

Kreis Wangleben.

Groß-Otterleben. Der Konsumverein hielt eine gute Generalversammlung ab, in der Verbandssekretär Genosse Wilo Witz über die Finanzen des Vereins berichtete.

Groß-Otterleben. Ein Sport- und Spielfest veranstaltete der M.-L.-V. am 2. September. Leichtathletische Wettkämpfe wurden angetragen.

Klein-Otterleben. Der Ziegenzuchtverein hat eine gute Entwicklung genommen. Bei der letzten Zählung wurden wieder 12 Ziegen angekauft.

Lützen. Die Parteiverammlung war gut besucht. Genosse Reuter erläuterte Bericht vom Bezirksparteitag. Die Arbeit der Parteileitung wird vielfach von den Parteigenossen vertan.

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Wolmirstedt. Konsumverein. Die außerordentliche Generalversammlung hätte besser besucht sein müssen. Ein Teil der Mitglieder hat immer noch nicht begriffen, dass in dieser Zeit genossenschaftliche Pflichten doppelt so wichtig sind.

Solbitz. Erbschaft. Durch ein launiges Ereignis ist eine Erbschaft in Solbitz entstanden. Der Herr und Frau Schenk hat durch eine seltene Jagd die Familie von einem Erbschaftsbesitzer erhalten.

Kreis Jerichow I.

Burg. Zum Parteitag in Gröden. Die Parteimitglieder und die Genossen des Bürgervereins sind am Sonntag um 11 Uhr zum Parteitag in Gröden erschienen.

Gerstebühl. Eine Eisenbahner-Versammlung für die Strecke Gröden im Bezirk Jerichow fand am Sonntagabend um 7 1/2 Uhr bei Gerstebühl statt.

Kreis Halle.

Halle. Gemeinderat. Die Sitzung wurde ein wenig lebhafter abgehalten. Mehrmals wurde die Ordnung des Tages in Frage gestellt.

Wahlrechnung für 1923/24 genehmigt. Die Versammlung beschloß ferner, vorläufig die Anträge auf Lösung der Hypotheken den Schuldnern zu verweigern, da die Gesamtheit der Einwohner sonst großen Schaden haben würde.

Schönebeck. Aus der Mieterbewegung. Die in Anerkennung steigender Nachforderungen für elektrische Beleuchtung kündete dem Verein für die Veranstaltung der Mieterber-

Schönebeck. Der Ausschuss für Jugendpflege hält am Sonntag nachmittag 5 Uhr im Schönebecker Rathaus eine Sitzung ab, zu der die Vertreter der Sportvereine eingeladen sind.

Stassfurt. Parteitag. Am Sonntag mittig 1 Uhr gemeinsame Vorstands- und Jahreshauptversammlung um 2 Uhr Banquet und um 3 Uhr Unzug. Die Jugend hat die Klampfen mitzubringen.

Kleine Chronik.

Mit seinem Kind in den Tod. In seinem Geburtstag ist der 24 Jahre alte Arbeiter Adolf Schwenberg zu Döberitz weide mit seinem Sohnen in den Tod gegangen.

Fertiggestellte Gewerkschaften. In Reußlitz Schmidt der Feder Geschäft Heller seinem dreijährigen Sohne die Rechte durch und beging dann Selbstmord.

Ein Polizeibeamter ausgeklübelt. Von Einbrechern wurde in Berlin die Polizei-Anstalt heimgesucht, in der arme Waisenkinder verpflegt, heilend und erzogen werden.

Kasselerin mit Helfer. Eine Dame aus Charlottenburg lernte kürzlich einen Herrn kennen, der sehr vornehm auftrat. Sie machte wiederholt Spiegelspiele mit ihm.

Ein Giftmord. Aus Hildesheim wird berichtet: Der Klein- und Altwaren Händler Weidner führte einem Ehepaar Platel als Geschenk 3 Kisten Land zu, falls es ihm bis zu seinem Tode behagte und belügte. Bald darauf fand der Mann.

Wasserschiff im Sperrgebiet Berlin. In einem Brief 2. Klasse des Sperrgebietes Berlin-Unter den Eichen wurde in der Nacht zum Donnerstag ein Wasserschiff mit einem holländischen Besatzung durch zwei Polen ein Wasserschiff auf eine holländische Familie verladen.

Ein Zugunfall verheert. Auf der Strecke Havelberg - Karze ruhe ist durch die Geistesgegenwart eines Bahnwärters ein großes Eisenbahnunglück verhütet worden.

Abflug eines Wasserflugzeugs. In Wisa ist das für Argentinien bestimmte Wasserflugzeug unter Führung des Argentiniers Miguel Palacio, mit dem deutschen Mechaniker Tomberl, dem argentinischen Leutnant Lanni und dem Piloten Meyer an Bord, während eines Probeflugs über die Klippen abgestürzt.

55 Feuerwehrcente verheert. Aus Neuhoer wird gemeldet, daß bei dem Großfeuer in Brooklin durch den Einsturz eines Hauses 55 Feuerwehrcente unter den Trümmern verheert wurden.

Volkssport.

Fußball am Sonnabend.

Table with 5 columns: Bauender Verein, Geaner, Spetari, Geulblas, and a numerical column. Rows include Germania Burg I and Germania Burg III.

Fußball am Sonntag.

Table with 5 columns: Bauender Verein, Geaner, Spetari, Geulblas, and a numerical column. Rows include Germania Burg III and Germania Burg I.

Stand der Serienkämpfe

des Arbeiter-Athletenbundes im 1. Bezirk des 8. Kreises nach den bisher gemeldeten Ergebnissen.

Table with 5 columns: Name des Vereins, Spitzreihige, Siege, Niederlagen, Punkte. Rows include Volkstrakt I, Atlas I, Viktoria I, Einigkeit I, etc.

Rommende Kämpfe.

Table with 5 columns: Tag, Zeit, Empfangender Verein, In empfangender Verein, Ort, Klasse. Rows include 29. 8., 29. 8., 30. 8., 31. 8.

Mitteilung der Sportvereine.

12. Stiftungsfest des Bürger V. S. Germania 1911 am 25. und 26. August. Als Einleitung findet das Spiel Sturm Schönebeck I gegen Germania I statt.

Warenmärkte.

Berliner Produkten-Börse vom 23. August.

Table with 4 columns: Produkte, Kilogramm Million Mark, Produkte, Kilogramm Million Mark. Rows include Weizen märkischer, Weizen medienburg., etc.

Wasserstände.

Table with 4 columns: Ort, Stand, Ort, Stand. Rows include Pardubitz, Brandeis, Reimit, etc.

Wettervorhersage.

Sonnabend den 2. August: Unbeständig, kühl, vereinzelte Regenschauer.

Advertisement for Blutarmut! featuring a large graphic of a blood vessel and text: 'Bei Bluthmangel, Anämie, Schwäche... Hof-Apotheke, Breitweg 158, am Markt.'

nicht Scheffer den deutschen Kapitalisten im Ruhrgebiet. Er schreibt:

In der Konzentration der Bergwerksbetriebe hat sich eine Lohnbureaucratie im Ruhrgebiet herausgebildet, die mit voller bewusster Einseitigkeit weiterarbeitet. Es wurde bis zum letzten Augenblick von den Arbeitgeberverbänden verhindert, dieser Apparat ließe sich nicht auf kürzere Frist einstellen, als auf die Verteilung 10tägiger Abschläge. In 10 Tagen kann sich aber die Mark um zwei Drittel verschlechtern haben. Erst wieder unter dem Druck der passiven Resistenz, unter der Wirkung der Strafe wurden die kürzern Termine (8 bzw. 3 Tage) bewilligt — das war am letzten Donnerstag! Eine wertbeständige Berechnung wurde zugleich zugestanden. Ein Moment des Aufstehens. Aber die Arbeitgeber ließen es wieder auf einen Schiedspruch ankommen. Nun erhält der Bergarbeiter nur 3 1/2 Millionen für den Tag, 425 000 Mark für die Stunde, um mehr als 100 000 Mark bleibt er hinter den Metallarbeitern zurück. Die neue Lohnfestsetzung hat die Lage von neuem erschüttert. Die Bergarbeiter der Ruhr teilen alle Entbehrungen des übrigen Deutschlands, aber vermehrt durch die Beschwerden, die Sorgen, die Zweifel, die die Besetzung mit sich bringt.

Zum Schluß unterstellt es Scheffer als wahr, daß die Unternehmer im besetzten Gebiet wohl manche Schwierigkeit zu überwinden haben. Er fährt dann fort:

Aber ebenso wahr bleibt es, daß sich die Arbeitgebererschaft immer wieder zu Konzessionen drängen läßt, die sie vorher, bis zum letzten Augenblick für unmöglich erklärt, und daß sie dadurch der Strafe vor den Gewerkschaften rächt gibt. Es fehlt ihr die große Linie des Handelns.

Das ist es: den deutschen Unternehmern fehlt die große Linie des Handelns. Was schiert sie Vaterland und Freiheit? Profit ist die Lösung und sie scharren ihn zusammen im Krieg und im Frieden, im Glück und im Unglück des Vaterlandes und des Volkes. Wenn aber der Ruhrkrieg zusammengebrochen ist und das jetzt schon gedichtete Märchen vom zweiten Dolchstoß der Sozialdemokratie in dem Rücken der Front verbreitet wird, dann werden wir daran erinnern, daß Paul Scheffer im kapitalistischen „Berliner Tageblatt“ die wahren Dolchstößler gezeichnet hat: die Kapitalisten, denen selbst in der Stunde allerhöchster Gefahr Herrschsucht und Profitlüsternheit über alles ging, „über alles in der Welt“.

### Unter Ausschluß der Öffentlichkeit.

Am Donnerstag begann vor dem Reichsgericht der Landesverratsprozeß gegen den Berliner Journalisten Walter D e h m e. Ihm wirft die Anklage vor, daß er in den Jahren 1921 bis 1923 vorzüglich Nachrichten ins Ausland und an eine fremde Regierung gelangen ließ, obwohl er wissen mußte, daß ihre Geheimhaltung im Interesse des Deutschen Reichs und Volkes geboten war.

Zu Beginn des Prozesses beantragte der Reichsanwalt den Ausschluß der Öffentlichkeit wegen Gefährdung der Staatssicherheit. Obwohl die Verteidiger dem Antrag widersprachen, faßte der Gerichtshof nach kurzer Beratung folgenden Beschluß: „Die Öffentlichkeit wird für die Dauer der Verhandlung wegen Gefährdung der Staatssicherheit ausgeschlossen.“ Darüber hinaus wurde sämtlichen am Prozeß beteiligten Zeugen und Sachverständigen ein strenges Schweigegebot auferlegt.

### Der Münchner Fememord.

Der zweite Verhandlungstag in dem Prozeß wegen der Tötung des Studenten Baur begann mit der Vernehmung des aus dem Fuchs-Machhaus-Prozeß bekannten ehemaligen Privatdozenten Dr. R u g e. Dieser erklärte, daß er durch seine Vorträge den heldischen Geist wecken wollte, bestritt jedoch, daß er eine Zirkel gründen wollte. Weder Baur noch Zwenaur wären seine Privatsekretäre gewesen. Zu seiner Rede im Wittelsbacher-Garten, in der die Anklagebehörden Aufforderung zum Mord erblinden, gab der Angeklagte an, u. a. gesagt zu haben, daß man Männer brauche, welche die Verderber des Deutschtums, u. a. Poincaré, Dornen, Lloyd George, bekämpfen sollten. Ruge hält es indessen für möglich, gesagt zu haben, es komme vielleicht die Stunde, wo

jeder seinen Mann zur Erledigung zugeteilt bekommen werde. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er auch Juden genannt habe, erwiderte der Angeklagte, daß er auch diese gemeint habe, die ebenso wie Engländer und Franzosen ein deutschfeindliches Volk seien. Es folgt dann nochmals die Vernehmung des Angeklagten Zwenaur, der trotz aller eindringlichen Ermahnung des Vorsitzenden bestritt, zur Tat beeinflusst worden zu sein.

Das bisher wichtigste Ereignis brachte die Vernehmung des Hauptzeugen, des 20jährigen Max Zwenbrauch, auf dessen Aussagen sich im wesentlichen die Anklage des Staatsanwalts stützt. Man fühlte sich mitten in die Welt eines spannenden Detektivromans versetzt, als der jugendliche Hülferlinter unter der Last seines Eides trotzweiser seine Erlebnisse in der Wodnacht erzählte, immer wieder zögernd, weil er sich sehr wohl bewußt war, daß seine Aussage eventuell für die auf der Anklagebank sitzenden politischen Freunde den Tod bedeuten kann. Unter mehrfacher Mahnung des Vorsitzenden, bei der Wahrheit zu bleiben, erzählte Zwenbrauch, wie er am 17. Februar, von auswärts kommend, zufällig in die Gesellschaft Zwenaur, Baur und Konvorten gekommen sei, wie er in Bergers Schlafzimmern auf dem Sofa nächtigte, plötzlich in der Nacht aufwachte und am Bette des Bergers den Zwenaur in Hut und Mantel stehen sah und

alle Einzelheiten des Mordes erzählen hörte; er hielt zunächst alles für eine Ausschneiderei. Erst, als er Wochen später davon las, daß Baur's Leiche gefunden sei, machte er sich ein zusammenhängendes Bild von jener Wodnacht. Jetzt fiel ihm auch auf, wie Zwenaur ihm am 18. Februar gesagt hatte, er werde heute noch dem Baur ein verstecktes Waffenlager zeigen, ein Ausdruck, der, wie er später erfuhr, bedeutet, daß man ihn um die Gde bringen wolle. Jetzt fiel ihm auch auf, wie in seiner Gegenwart Zwenaur den Baur zu einer Autofahrt überredete, und jetzt verstand er, warum Ernst Berger ihn mehrfach aufgefordert hatte, darüber zu schweigen, daß er den Baur überhaupt in München gesehen habe, und warum Johann Berger ihm am Morgen des 19. Februar bei seiner Abreise 4000 Mark aushändigte mit den Worten:

„Man halten, sonst geht es uns allen an den Kragen!“ Auch eine Reihe anderer Vorgänge sind dem Zwenbrauch nachträglich ins Gedächtnis gekommen, aus denen er schließen mußte, was der Zwenaur damals mit Baur vor hatte. Die Brüder Berger wollen ebenso wie Zwenaur von alledem nichts wissen. Johann Berger gibt zwar zu, daß er die Handtasche des Ermordeten am andern Tage nach Ansbach gebracht hat, weigert sich aber, das jetzige, ihm bekannte Versteck dieser Handtasche, die sämtliche Ausweispapiere des Ermordeten enthält, dem Gericht zu nennen. Es scheint überhaupt eine erhebliche Kluft der Anklagen zu sein, auf alle einigermassen wichtigen Fragen des Pro-

zessenden keine Antwort zu geben oder sich unwissend zu stellen. Nur Dr. Ruge versuchte in längern Ausführungen den ihm zur Last gelegten Handlungen eine harmlose Deutung zu geben und behauptete zum Schluß, daß er niemals konkrete Beseitigungspläne vorbereitet, und daß er insbesondere niemals mit Zwenaur die Ermordung Baur's besprochen habe.

Als weitere Zeugen werden dann die aus dem Fuchs-Machhaus-Prozeß bekannten „Mücher“-Leute Schäfer, Tumüller und Hug vernommen, die nochmals die bekannten Pläne Doktor Ruges zur

Gründung einer Zirkel in allen Einzelheiten mitteilten. Tumüller, ein Schulfreund Zwenaur's, charakterisierte diesen als einen zuverlässigen, jenseitig tief empfindenden Kameraden, tatkräftig bis zum letzten. Nach den eignen Worten Zwenaur's wollte er sich innerhalb des „Mücherbundes“ ganz der nationalen Sache widmen, weil er auf Grund seines Vornehmens sich nur mehr eine kurze Lebenszeit zusprach. Die Verteilung ließ es sich angelegen sein, den allerdings sehr ansehnlichen Charakter des ermordeten Baur in ein möglichst schlechtes Licht zu setzen. Insbesondere versuchte sie nachzuweisen,

daß Baur ein Spitzel gewesen sei, womit sie im Grunde genommen doch gerade der Anklage die Begründung lieferte, warum Baur vom Standpunkt des Ruge und Konvorten aus beseitigt werden mußte.

Mit einiger Spannung sieht man den Aussagen des Vaters des Ermordeten, des Lokomotivführers Baur aus Wismar, entgegen.

## Wo bleibst du,

wenn sich deine Kollegen, selbst unter dem schärfsten wirtschaftlichen Druck, bemühen, sich über alle öffentlichen Vorgänge Aufklärung und Klarheit zu verschaffen? Wo bleibst du, wenn in Zusammenkünften Meinungen ausgetauscht, Beschlüsse durchgeführt werden, die den Arbeitern und auch dir dienen sollen? Du bleibst zu Hause, um zu lächeln oder zu schimpfen, du kritisiert die Tätigkeit der Parteien und Gewerkschaften, du pflegst meißerhaft den Kollegen in der Werkstatt deine traurige Lage zu schildern, fühlst dich aber nicht genötigt, aus deiner Lage heraus richtige Schlüsse zu ziehen.

Gast du schon beobachtet, wie die besitzende Klasse zusammenhält wie Pech und Schwefel, und wenn sie zehnmal nach außen die „Uneinigkeit“ markiert? Du solltest lernen von ihr, in deiner Klasse dasselbe zu tun. Zusammenhalten, wenn es gilt, Anschläge gegen dich und deine Kollegen abzuwehren. Wohl brüht dich die Not, aber noch nicht so weit, daß du nicht mehr dich einreichen kannst als tätiger Mitarbeiter.

Es kann dir niemand helfen, wenn du nicht selbst den Mut aufbringst, dir selbst helfen zu wollen. Darum kämpfe mit um die Ziele der sozialistischen Arbeiterschaft. Tritt ein für die Organisation,

werbe der „Volksstimme“ neue Leser!

### Meldungen von der Ruhr.

#### Schaffung einer Hilfspolizei.

Der belgische Bezirksdelegierte teilte dem Regierungspräsidenten von Düsseldorf mit, daß die Rheinlandkommission die Schaffung einer zeitlichen Hilfspolizei etwa bis zur Stärke von 100 Prozent der jetzigen Polizeikräfte in der belgischen Zone unter folgenden Bedingungen gestattet habe: Die Kreisdelegierten bestimmen im Einverständnis mit dem belgischen Bezirksdelegierten die genehmigten Polizeikräfte. Sie haben das Recht, sich der Ernennung eines ihnen nicht genehmen Polizeibeamten zu widersetzen. Das Einsetzen dieser Polizei ist abhängig von einer vorher erfolgten ausdrücklichen Genehmigung des Kreisdelegierten. Dieser ist auch befugt, die gänzliche oder teilweise Auflösung zu verfügen.

#### Geldraub an Privatpersonen.

General Denyignes hatte in einem Schreiben an den Düsseldorfer Oberbürgermeister mitgeteilt, daß die Besatzung bis auf weiteres fortfahren werde, deutsche Gelder zu beschlagnahmen, wo sie sie finde. Die Franzosen scheinen die Probing in ihren ganzen Kusumaz wahrzumachen, gehen sie doch neuerdings dazu über, auch Privatpersonen auf der Straße Geld abzunehmen. So ist ein Fall bekannt geworden, in dem einem Kaufmann 1,3 Milliarden Mark, die zum Kauf von Schuhen bestimmt waren, weggenommen wurden. Ferner bißte eine Dame 550 Millionen Mark Gelder, die sie bei sich trug, durch den Zugriff von Angehörigen der Besatzungstruppen ein.

#### Geldraub im großen.

Nach einer Sabotagemeldung aus Düsseldorf sind am Mittwoch zahlreiche Markbestände weggenommen worden, und zwar in Mainz 84 Millionen, in Werden 50 Millionen, in Ludwigshafen 40 Millionen, in Landau 60 Millionen und in Speyer 486 Millionen. In Wachen sei die Summe von 1 1/2 Milliarden Mark auf der Sparkasse weggenommen worden als Zahlung einer Kontribution von 3769 Franc, die der Eisenbahnregie infolge der im Kreise Wachen am 25. Juni angeblich wegen Sabotageakten zugesprochen worden waren.

#### Sanktionen gegen Buer.

In Buer befehlt am Donnerstag eine starke Abteilung Belgier das Rathaus. Es handelt sich um die Verteilung einer Geldstrafe von 50 000 französischen Franc, die der Stadt Buer und der Gemeinde Marl als Sanktionen für die Erschießung eines Wachpostens an der Lippe auferlegt wurden. Aus dem Dienzimmer des Bürgermeisters Ruge und des Polizeikommandanten Dr. Greme wurden sämtliche Möbel und Einrichtungsgegenstände entfernt. Aus dem Stadtvorordneten-Sitzungsaal räumte ein Arbeitskommando sämtliche Leerküchle und Sessel fort. Alle im Rathaus vorgefundenen Bureaumaschinen, wie Schreibmaschinen, Registrierkassen usw., wurden von dem belgischen Kommando weggenommen. Auch das letzte der Stadt gehörige Auto wurde fortgeführt. Die requirierten Gegenstände wurden auf eine Anzahl Lastautos geladen und nach Düsseldorf geschafft. Der Stadt erwächst ein Schaden von vielen Milliarden Mark.

**Dollar** Amtliche Notiz vom Donnerstag 5 067 000 4 600 000 Mt. Freitag mittag circa

### Notizen.

Wertbeständige Kohlenpreise. Wolffs Bureau teilt mit: In der am Dienstag abgehaltenen gemeinsamen Sitzung des Reichskohlenverbandes und des Großen Ausschusses des Reichskohlenrats, an der sich vorübergehend auch der Reichswirtschaftsminister v. Kaumer beteiligte, wurde auf dessen Anregung die Frage der Einführung wertbeständiger Zahlung in der Kohlenwirtschaft erörtert, um den Kohlenpreis weniger mit den für die unermesslichen Zahlungsschritten erforderlichen Reicherhaltungsmaßnahmen zu belasten. Die vom Vorstande des Reichskohlenverbandes vorgeschlagenen Richtlinien fanden grundsätzliche Zustimmung und sollen schnellstens in einem Ausschuss durchgearbeitet werden. Durch die Einführung wertbeständiger Zahlung wird sich voranschreitend allmählich etwas an Grubenpreisen der

Brennstoffe sparen lassen. Im Generaalschluß des Reichskohlenrats wurde auf Wunsch des Reichsfinanzministers von einer Abschätzung über die Aufhebung der Kohlensteuer vorläufig gesehen, um die weitere Entwicklung der Wälua abzuzuhlen. Die im „Reichsanzeiger“ vom 20. August veröffentlichten prozentualen Zuschläge zu den Brennstoffverkaufspreisen des Reichskohlenverbandes bleiben mit Wirkung vom gleichen Tag an bis auf weiteres bestehen. Spätestens ab 27. August dürften sie eine neue Erhöhung erfahren, da der ihrer Berechnung zugrundeliegende Schiedsspruch für die Löhne im Bergbau von den Arbeitnehmern nicht angenommen worden ist. Neue Lohnverhandlungen sind bereits im Gange.

Man hatte erwartet, daß der Reichswirtschaftsminister ungeheure Steigerung der Kohlenpreise unterbinden würde. Statt dessen wird eine neue Erhöhung angekündigt, und zwar schon von nächster Woche ab. Natürlich sollen daran auch wieder die Arbeiterlöhne schuld sein. Die Arbeiterlöhne sind ja an allem Schuld der Welt schuld.

Metallarbeiterstreik in Göttingen. Die Metallarbeiter in Göttingen sind in den Streik getreten, da die Tarifverhandlungen scheiterten.

Der Mörder Worowski. Die Voruntersuchung über die Ermordung des russischen Gesandten in Rom, Worowski, der bei den Verhandlungen zwischen der Türkei und der Entente in Genf Rußland vertrat, ist jetzt abgeschlossen worden. Danach soll feststehen, daß der Mörder Conrad ursprünglich die Ermordung Tschißcherins, Krassins oder des Sowjet-Admirals Behrens geplant hatte. Zu diesem Zwecke hat er angeblich von dem Sekretär des alten russischen Noten Kreuzes in Genf, Poimint, einem früheren Tschißcherin-Offizier, die erforderlichen Mittel gegen Entlohnung erhalten. Zur Ausführung des Planes soll Conrad im April nach Berlin gereist sein, ohne jedoch die als Opfer ausersehenen Personen in der Sowjetbotschaft und in der russischen Handelsmission anzutreffen. Unberichtetes ist er daher in die Schweiz zurückgekehrt und hat sich hier zum Mord an Worowski in Genf entschlossen.

Schwere Kämpfe in Marokko. Wie der Mailänder „Ambrosiano“ aus Madrid meldet, haben spanische Militärflugzeuge auf ihren Erkundungsflügen über den feindlichen Linien festgestellt, daß die Rebellen in verstärkten Kolonnen ihren Vormarsch fortsetzen. Die Flugzeuge bewarfen die feindlichen Linien mit Bomben. Ein Flugzeug fing Feuer und stürzte hinter den feindlichen Linien ab. Die Insassen wurden in vollständig verfohltem Zustand aus den Trümmern des Flugzeugs hervorgebracht. Die Rebellen haben gegen die spanischen Stellungen bei Tetuan einen Angriff eröffnet. In dem blutigen Treffen haben die Spanier bedeutende Verluste erlitten. Sie ließen 76 Tote und Schwerverwundete auf dem Schlachtfeld zurück. Die spanischen Blätter klagen die französische Regierung an, daß sie die Rebellen unterstütze. Bei den Rebellen seien große Summen französischer Geldes vorgefunden worden, was ein Beweis dafür sei, daß Frankreich die Rebellenjämme im geheimen mit Geld und Waffen unterstütze und sie zum Angriff gegen die Spanier heße. Weiter den Rebellen sollen sich auch französische Offiziere und höhere Kolonialbeamte befinden.

Moskau amnestiert. Eine russische Anstalt anlässlich der Gründung des Sowjetbundes sieht u. a. auch Strafmaß für Personen vor, die wegen Widerstandes gegen die Ernteigung der Kirchenbehörde verurteilt sind, soweit sie keine leitende Rolle gespielt und nicht aktiv aufgetreten waren, ferner für Arbeiter und Bauern, die wegen mangelhafter Aufklärung an antisowjetischen Verschwörungen teilgenommen haben und dafür bis zum 1. Juni 1922 auf administrativem Wege bestraft worden sind.

### Depeschen.

#### Zwei Wochen Notenaufschub.

Ab. London, 24. August. Der diplomatische Berichterstatter der „Daily News“ meldet, es sei ziemlich sicher, daß, wenn nicht irgendeine unerwartete Entwicklung der Lage eintrete, während der nächsten 14 Tage keinerlei Schritte in der Richtung einer Antwort, sei es an Deutschland oder an Frankreich, getan werden. Drei Möglichkeiten müßten in Betracht gezogen werden: 1. daß die belgische Note, die am Montag über die Dienstadt erwartet werde, irgendwelche Vorschläge enthalte, die erörtert werden könnten. Dies sei möglich, jedoch eine zu greifbare Grundlage, um darauf zu bauen; 2. daß eine persönliche Unterredung zwischen Baldwin und Poincaré einige Türen öffne, die bisher noch verschlossen seien. Die dritte Möglichkeit sei, daß eine Erörterung auf der Völkerbundversammlung Bedeutung gewinne, die ein persönliches Eingreifen des Premierministers erfordern würde. Der Berichterstatter hält es für unwahrscheinlich, daß die Reparationsfrage auf die britische Initiative hin aufgeworfen werde; es sei jedoch fast sicher, daß ein Neutraler die Frage aufwerfen werde.

Ab. London, 24. August. Der Parlamentsberichterstatter der „Times“ schreibt, der Premierminister Baldwin werde London morgen verlassen und hoffe, 2 Wochen in Liz-les-Bains verbringen zu können. Es verlautete, daß er unmittelbar nach seiner Rückkehr nach London das Kabinett zusammenberufen werde, um über die Antwort, die an Frankreich gesandt werden soll, Beschluß zu fassen. In politischen Kreisen sei man gestern der Ansicht gewesen, daß das britische Kabinett in Poincaré's Antwort auf jeden Fall genügend Material finden werde, um den Meinungsaustrausch fortzusetzen, der zu einem gemeinsamen Weg eines Uebereinkommens führen könne.

#### Zusammenstoß mit Streikenden.

Ab. Athen, 24. August. Nach einer Meldung der Agence d'Athènes haben die Arbeiter in Piräus anständig, daß sie die Arbeit heute wieder aufnehmen. In Saloniki ist der Streik gescheitert, da der Hauptarbeiterverband es abgelehnt hat, sich anzuschließen. Die gleichen Nachrichten kommen aus ganz Griechenland. Gestern nachmittag ereignete sich in Piräus ein blutiger Zusammenstoß zwischen Ausschüßigen und Truppen. Den Blättern zufolge entwarfen die Ausschüßigen eine Patrouille von sieben Soldaten. Andre zu Hilfe geschickte Truppen wurden von den Ausschüßigen angegriffen, die zwei Soldaten verwundeten. Die Truppen sahen sich gezwungen, das Feuer zu erwidern. Zwei Arbeiter wurden getötet und sieben verwundet. Die Menge wurde darauf zerstreut und die Ordnung wiederhergestellt.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

**Gümmi in Gümmi**

ist ebensowenig dasselbe, wie Stoff und Stoff. Es gibt gewaltige Unterschiede in der Qualität. Wenn Sie zufrieden sein und Ihr Geld nicht nutzlos ausgeben wollen, verlangen Sie

**Continental**  
**Sohlen u. Absätze**

weil tausendfach bewährt durch hervorragende Güte und Haltbarkeit.



Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 25. August 1923.

Ein Wiedersehen.

Bei Verdun war es. Ein deutscher "Seerführer", der noch dazu der Deutsche Kronprinz war, wollte Kriegsrühm ernten und schickte Hunderttausende ins Verderben.

Ueber die Felder von Verdun tanzte monatelang der Tod in wilden Sprüngen. Die französischen Stellungen, gegen die deutsche Soldaten anstürmen mußten, waren Höllentäpfe, die Gift und Eisen ausspien.

In dem großen Morde und Verderben standen auch zwei Männer, die in Magdeburg gute Kameraden geworden waren und in Not und Grauen sich kameradschaftliche Treue bewahrten.

Die beiden Kameraden schritten erst und rannten dann mit über das Totenfeld. Da brach Friß mit einem Wehlaut verwundet zusammen. Karl sah, daß der Kamerad verloren war, im glücklichsten Falle kam er verwundet in Gefangenschaft.

Das deutsche Volk brach zusammen. Seine Führer haben im englischen Vandalismus allen Opfermut alle Treue mißbraucht.

Sie haben verdient in den Jahren, als das Volk unermessliche Opfer bringen mußte, und verdienen heute, wo der arbeitende Mensch kaum mehr zu leben vermag.

In kleinen Orten bilden sich Flurschutzgemeinschaften, die ausziehen gegen die Hungrigen, die aus der Stadt kommen, um Kartoffeln zu stehlen oder auch unbedeutend zu ernten.

In einem Dorfe, ganz in der Nähe von Magdeburg, hatte sich auch Friß, der vor Verdun verwundet wurde, freiwillig zum Flurschutz bereit erklärt.

Der rote Knüttel sinkt nieder. Friß starrt dem armen Menschen ins Gesicht. Zwischen beide hatte sich das Schwiegen hingekauert.

Der rote Knüttel sinkt nieder. Friß starrt dem armen Menschen ins Gesicht. Zwischen beide hatte sich das Schwiegen hingekauert.

Der rote Knüttel sinkt nieder. Friß starrt dem armen Menschen ins Gesicht. Zwischen beide hatte sich das Schwiegen hingekauert.

Zehn Jahre Volksfürsorge.

In normalen Zeiten würden die organisierten Gewerkschaftskollegen in Deutschland sowie alle Gewerkschafts- und Parteizeitungen Veranlassung nehmen, darauf hinzuweisen, daß wir im Monat August vor 10 Jahren ein stolzes Werk gewerkschaftlicher und genossenschaftlicher Kraft geschaffen haben.

Sie ist es geworden, trotz all der Schwierigkeiten, die sich ihr gegenüberstellten. Kaum geschaffen, wurde sie vom Weltkrieg in ihrer Entwicklung gehemmt und nach Beendigung desselben von all den Auswirkungen politischer und wirtschaftlicher Art.

Die Rechnungsstelle Magdeburg errang sich in wenigen Jahren den ersten Platz in Deutschland. Ihre organisatorische und agitatorische Wirksamkeit wurde mustergültig für viele Gebiete des Deutschen Reichs.

Erhalten und festigt euer eigenes Unternehmen, zeigt der Welt, daß ihr imstande seid, von euch selbst geschaffene, sozialisierte Betriebe zu erhalten und zu stolzer Blüte zu bringen!

Erhalten und festigt euer eigenes Unternehmen, zeigt der Welt, daß ihr imstande seid, von euch selbst geschaffene, sozialisierte Betriebe zu erhalten und zu stolzer Blüte zu bringen!

Verenigte Sozialdemokratische Partei.

Sämtliche Betriebsobleute. Am Montag den 27. August, nachm. 4 1/2 Uhr, Sitzung in Freddrichs Festh.

Sämtliche Betriebsvertrauensmänner. Am Mittwoch den 29. August, nachm. 4 1/2 Uhr, Sitzung in Freddrichs Festh.

Republikanische Notwehr, Abt. Sudenburg, Staffurfahrer (Bahnfahrer) Sonntag vorm. 11 Uhr Alarmplatz.

Belagerte Knochenbuben. Bevor noch ein Suppenknochen in Sicht war, standen bereits Hunderte von Frauen um die Stände auf dem Wochenmarkt, wo für gewöhnlich Knochen feilgeboten werden.

Belagerte Knochenbuben. Bevor noch ein Suppenknochen in Sicht war, standen bereits Hunderte von Frauen um die Stände auf dem Wochenmarkt, wo für gewöhnlich Knochen feilgeboten werden.

Zahlung der Militärrenten für September. Als Ergänzung zu der Mitteilung vom 23. Juli wird noch bekanntgegeben, daß die Auszahlung der Versorgungsgebühren und Hinterbliebenenbezüge wie bisher am 29. bzw. 28. jedes Monats (wenn der 29. auf einen Sonntag oder Feiertag fällt) geschieht.

Schärfste Steuererhebung. Das Reichsfinanzministerium teilt mit: Durch die Verordnung vom 15. August 1923 zur Ausführung des Steuerzinsgesetzes ist auch für die Höhe und Verbrauchsabgaben der Zinsfuß für Verzugszinsen bei nicht rechtzeitiger Zahlung der Abgaben auf 100 Prozent monatlich heraufgesetzt worden.

Schärfste Steuererhebung. Das Reichsfinanzministerium teilt mit: Durch die Verordnung vom 15. August 1923 zur Ausführung des Steuerzinsgesetzes ist auch für die Höhe und Verbrauchsabgaben der Zinsfuß für Verzugszinsen bei nicht rechtzeitiger Zahlung der Abgaben auf 100 Prozent monatlich heraufgesetzt worden.

Wirtschaftlicher Kampf der Magdeburger Ärzte. Magdeburger kassenärztlichen Verein erhalten wir diese Zuschrift: "Durch die verspätete Honorarzahlung ist die Ärzteschaft von Magdeburg infolge der rapiden Geldentwertung in die dringendste Not geraten."

Öffentliche Mahnung zur Steuerzahlung. Alle Steuerpflichtigen, welche die nachstehend aufgeführten und bis zum 15. August d. J. fällig gewordenen oder rückständig geliebten Steuern noch nicht entrichtet haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben Beträge, soweit sie nicht über diesen Zeitpunkt hinaus gestundet sind, bis spätestens zum 31. August d. J. an die zuständige städtische Steuerkasse zu zahlen.

Gemeindebesteuern. a) Gewerbesteuer: 1. Die 1. Quartalsrate der vorläufigen Gewerbesteuer (einfache Vorauszahlung) gemäß Steuerzettel (gelb). Die 2. Quartalsrate dieser Steuer wird nicht erhoben.

Sonderzugverkehr zur Herbstmesse in Leipzig. Wie uns die Reichsbankdirektion Magdeburg mitteilt, sind zur Bewältigung des anlässlich der Herbstmesse in Leipzig zu erwartenden starken Personenverkehrs umfangreiche Vorkehrungen getroffen.

Zahlung der Militärrenten für September. Als Ergänzung zu der Mitteilung vom 23. Juli wird noch bekanntgegeben, daß die Auszahlung der Versorgungsgebühren und Hinterbliebenenbezüge wie bisher am 29. bzw. 28. jedes Monats (wenn der 29. auf einen Sonntag oder Feiertag fällt) geschieht.

Schärfste Steuererhebung. Das Reichsfinanzministerium teilt mit: Durch die Verordnung vom 15. August 1923 zur Ausführung des Steuerzinsgesetzes ist auch für die Höhe und Verbrauchsabgaben der Zinsfuß für Verzugszinsen bei nicht rechtzeitiger Zahlung der Abgaben auf 100 Prozent monatlich heraufgesetzt worden.

Schärfste Steuererhebung. Das Reichsfinanzministerium teilt mit: Durch die Verordnung vom 15. August 1923 zur Ausführung des Steuerzinsgesetzes ist auch für die Höhe und Verbrauchsabgaben der Zinsfuß für Verzugszinsen bei nicht rechtzeitiger Zahlung der Abgaben auf 100 Prozent monatlich heraufgesetzt worden.

Deutsche Friedensgesellschaft. Am Dienstag abend 1/3 Uhr hält Professor Max von Wetlin, der ehemalige Generalsekretär der Deutschen Friedensgesellschaft einen patriotischen Vortrag.

Die Volkshochschule veranstaltet im September zwei kunstgeschichtliche Ausflüge zum Besuch von Duedling und der romanischen Klosterkirche Samersleben...

Die Regelung der Angelegenheiten für August sollte am Freitag in gemeinsamer Verhandlung der beteiligten Verbände erfolgen. Eine Einigung konnte nicht erzielt werden...

Die Angestelltenvertreter zu der Geschäftsbeurteilung. In einer Vollversammlung der Angestellten- und Betriebsräte aus Handel und Industrie erstattete der Gewerkschaftsvertreter des Zentralverbandes der Angestellten Bericht...

Reichs- und Staatsarbeitnehmer. Am Donnerstag und Freitag fanden im Reichsfinanzministerium Verhandlungen zur Neuverteilung der Reichs- und Staatsarbeitnehmer statt...

Schmiede- und Stellmacherlehrlings-Löhne sind verbindlich erklärt. Vom Regierungspräsidenten wurde heute die Verbindlichkeit des Schiedspräsidenten (beträffend Schiedspräsidenten für die Schmiede- und Stellmacherlehrlinge) für den Monat Juli 1923 ausgedrückt...

Der Strohpreis. Gestern lag ab 27. August 1923 auf 155.000 Mark für ein Tonne.

Die Steigerung der Notunterstützung für Sozial- und Kleinrentner. Am 11. August 1923 werden die Sätze der Notunterstützung für Rentnerangehörige der Invaliden- und der Angehörigenversicherung sowie für die Kleinrentner mit Wirkung vom 16. August 1923 auf entsprechend dem jeweiligen Stande der vom Reichsamt der öffentlichen Reichsgerichtsbarkeit (Reichsgerichtsamt) der Schenkungsleistungen selbstständig festgelegt...

Erleichterung für Tabakwarenhändler. Durch eine Verordnung vom 21. August gewährt der Reichsfinanzminister den Tabakwarenhändlern Befreiung von der Verpflichtung zur Zahlungsvorleistung...

Wochenhilfe und Wochenfürsorge. Durch zwei Verordnungen sind die Leistungen der Wochenhilfe und Wochenfürsorge mit Wirkung vom 20. August 1923 erhöht und der Reichsrichtsatz (Reichsrichtsatz) angepaßt worden...

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Victoria-Theater. Wochenplan. Sonntag (stimmliche Aufführung, offene Vorstellung): Der Ursprung... Montag (Vorstellung für den Beamtenbund): Der Schmarren... Dienstag (Vorstellung für die Gesellschaft Theater und Kunst): Die Frau vom Meer...

Fahrt nach Staßfurt!

Sonntag den 26. August findet das 25jährige Städtungsfeier der Staßfurter Ortsgruppe der Sozialdemokratischen Partei statt. Wer daran teilnehmen will, beachte folgendes: Treffen sich um 1/11 Uhr auf dem Domplatz...

Nachrichten aus der Provinz.

Achtung, Landarbeiter! Die Lohnverhandlungen der Landarbeiter sind gescheitert. Es ist deshalb das Reichsarbeitsministerium angerufen worden. Die Gauleitung, E. Brandenburg.

Landarbeiter, hört! Von gewisser Seite werden die Landarbeiter zu Gau- und Kreisvereinen eingeladen. Das Begehren jener Seite ist einzig und allein darauf gerichtet, die Organisation der Landarbeiter zu zerschlagen...

Parteinachrichten. Schmebeck. Treffen der Rotenwehr am Montag den 27. August, abends 8 Uhr, in der Popsalgiekulturhalle. Der Leiter.

Kreis Wanzleben. Kreisrat. Eine beachtenswerte Ansprache richtete Landrat Genosse Kießling bei der Eröffnung des Kreisrats an die Abgeordneten: Die plan- und ziellose Wirtschaftspolitik der Regierung...

Der Kreisrat. Eine beachtenswerte Ansprache richtete Landrat Genosse Kießling bei der Eröffnung des Kreisrats an die Abgeordneten: Die plan- und ziellose Wirtschaftspolitik der Regierung...

Der Kreisrat. Eine beachtenswerte Ansprache richtete Landrat Genosse Kießling bei der Eröffnung des Kreisrats an die Abgeordneten: Die plan- und ziellose Wirtschaftspolitik der Regierung...

Der Kreisrat. Eine beachtenswerte Ansprache richtete Landrat Genosse Kießling bei der Eröffnung des Kreisrats an die Abgeordneten: Die plan- und ziellose Wirtschaftspolitik der Regierung...

Der Kreisrat. Eine beachtenswerte Ansprache richtete Landrat Genosse Kießling bei der Eröffnung des Kreisrats an die Abgeordneten: Die plan- und ziellose Wirtschaftspolitik der Regierung...

Der Kreisrat. Eine beachtenswerte Ansprache richtete Landrat Genosse Kießling bei der Eröffnung des Kreisrats an die Abgeordneten: Die plan- und ziellose Wirtschaftspolitik der Regierung...

Der Kreisrat. Eine beachtenswerte Ansprache richtete Landrat Genosse Kießling bei der Eröffnung des Kreisrats an die Abgeordneten: Die plan- und ziellose Wirtschaftspolitik der Regierung...

Der Kreisrat. Eine beachtenswerte Ansprache richtete Landrat Genosse Kießling bei der Eröffnung des Kreisrats an die Abgeordneten: Die plan- und ziellose Wirtschaftspolitik der Regierung...

Der Kreisrat. Eine beachtenswerte Ansprache richtete Landrat Genosse Kießling bei der Eröffnung des Kreisrats an die Abgeordneten: Die plan- und ziellose Wirtschaftspolitik der Regierung...

Der Kreisrat. Eine beachtenswerte Ansprache richtete Landrat Genosse Kießling bei der Eröffnung des Kreisrats an die Abgeordneten: Die plan- und ziellose Wirtschaftspolitik der Regierung...

Die Finanzmaßnahmen der neuen Regierung von den Kapitalisten sabotiert, kann das Gland des arbeitenden Volkes nicht gelindert werden...

Der Eintritt in die Lageordnung wird bekanntgegeben, daß Genosse Karl Kunze sein Amt als Kreisratsvorsitzender niedergelegt hat. Dem aus Verzichtswilligkeit von der Kreisverwaltung Scheidenden ist der aufrichtige Dank der Kreisverwaltung und einwöchentlich sicher. Zum Schiedsmann für den Bezirk Osterweddingen-Süldorf wird der Gemeindefunktionär Adolf H. (Osterweddingen) gewählt...

Die Kreis-Grundsteuerordnung wird geändert und eine Steuer festgesetzt, die für jeden ersten Hund 20.000 Mark für den zweiten 40.000 Mark und für jeden weiteren Hund das Doppelte beträgt...

Die Kreis-Grundsteuerordnung wird geändert und eine Steuer festgesetzt, die für jeden ersten Hund 20.000 Mark für den zweiten 40.000 Mark und für jeden weiteren Hund das Doppelte beträgt...

Die Kreis-Grundsteuerordnung wird geändert und eine Steuer festgesetzt, die für jeden ersten Hund 20.000 Mark für den zweiten 40.000 Mark und für jeden weiteren Hund das Doppelte beträgt...

Die Kreis-Grundsteuerordnung wird geändert und eine Steuer festgesetzt, die für jeden ersten Hund 20.000 Mark für den zweiten 40.000 Mark und für jeden weiteren Hund das Doppelte beträgt...

Die Kreis-Grundsteuerordnung wird geändert und eine Steuer festgesetzt, die für jeden ersten Hund 20.000 Mark für den zweiten 40.000 Mark und für jeden weiteren Hund das Doppelte beträgt...

Die Kreis-Grundsteuerordnung wird geändert und eine Steuer festgesetzt, die für jeden ersten Hund 20.000 Mark für den zweiten 40.000 Mark und für jeden weiteren Hund das Doppelte beträgt...

Die Kreis-Grundsteuerordnung wird geändert und eine Steuer festgesetzt, die für jeden ersten Hund 20.000 Mark für den zweiten 40.000 Mark und für jeden weiteren Hund das Doppelte beträgt...

Die Kreis-Grundsteuerordnung wird geändert und eine Steuer festgesetzt, die für jeden ersten Hund 20.000 Mark für den zweiten 40.000 Mark und für jeden weiteren Hund das Doppelte beträgt...

Die Kreis-Grundsteuerordnung wird geändert und eine Steuer festgesetzt, die für jeden ersten Hund 20.000 Mark für den zweiten 40.000 Mark und für jeden weiteren Hund das Doppelte beträgt...

Die Kreis-Grundsteuerordnung wird geändert und eine Steuer festgesetzt, die für jeden ersten Hund 20.000 Mark für den zweiten 40.000 Mark und für jeden weiteren Hund das Doppelte beträgt...

Die Kreis-Grundsteuerordnung wird geändert und eine Steuer festgesetzt, die für jeden ersten Hund 20.000 Mark für den zweiten 40.000 Mark und für jeden weiteren Hund das Doppelte beträgt...

Die Kreis-Grundsteuerordnung wird geändert und eine Steuer festgesetzt, die für jeden ersten Hund 20.000 Mark für den zweiten 40.000 Mark und für jeden weiteren Hund das Doppelte beträgt...

Die Kreis-Grundsteuerordnung wird geändert und eine Steuer festgesetzt, die für jeden ersten Hund 20.000 Mark für den zweiten 40.000 Mark und für jeden weiteren Hund das Doppelte beträgt...

Die Kreis-Grundsteuerordnung wird geändert und eine Steuer festgesetzt, die für jeden ersten Hund 20.000 Mark für den zweiten 40.000 Mark und für jeden weiteren Hund das Doppelte beträgt...

Die Kreis-Grundsteuerordnung wird geändert und eine Steuer festgesetzt, die für jeden ersten Hund 20.000 Mark für den zweiten 40.000 Mark und für jeden weiteren Hund das Doppelte beträgt...

Die Kreis-Grundsteuerordnung wird geändert und eine Steuer festgesetzt, die für jeden ersten Hund 20.000 Mark für den zweiten 40.000 Mark und für jeden weiteren Hund das Doppelte beträgt...

Die Kreis-Grundsteuerordnung wird geändert und eine Steuer festgesetzt, die für jeden ersten Hund 20.000 Mark für den zweiten 40.000 Mark und für jeden weiteren Hund das Doppelte beträgt...

Die Kreis-Grundsteuerordnung wird geändert und eine Steuer festgesetzt, die für jeden ersten Hund 20.000 Mark für den zweiten 40.000 Mark und für jeden weiteren Hund das Doppelte beträgt...

Die Kreis-Grundsteuerordnung wird geändert und eine Steuer festgesetzt, die für jeden ersten Hund 20.000 Mark für den zweiten 40.000 Mark und für jeden weiteren Hund das Doppelte beträgt...

Die Kreis-Grundsteuerordnung wird geändert und eine Steuer festgesetzt, die für jeden ersten Hund 20.000 Mark für den zweiten 40.000 Mark und für jeden weiteren Hund das Doppelte beträgt...

Die Kreis-Grundsteuerordnung wird geändert und eine Steuer festgesetzt, die für jeden ersten Hund 20.000 Mark für den zweiten 40.000 Mark und für jeden weiteren Hund das Doppelte beträgt...

Die Kreis-Grundsteuerordnung wird geändert und eine Steuer festgesetzt, die für jeden ersten Hund 20.000 Mark für den zweiten 40.000 Mark und für jeden weiteren Hund das Doppelte beträgt...

Die Kreis-Grundsteuerordnung wird geändert und eine Steuer festgesetzt, die für jeden ersten Hund 20.000 Mark für den zweiten 40.000 Mark und für jeden weiteren Hund das Doppelte beträgt...

Die Verlobung in St. Domingo.

Erzählung von Friedrich von Meiß.

Der Regent von St. Domingo in die Hände gefasst, an das Meer und fragte von Antonio, was es sei, wieder er kam und sah er nicht. Doch da hinter seiner kühnen Kampfbereitschaft...

mit fester Stimme unterbrach; der Regent Hoango ist, auf überraschender Weise, mit seinem ganzen Troop in die Niederlassung zurückgekommen...

Der Regent von St. Domingo in die Hände gefasst, an das Meer und fragte von Antonio, was es sei, wieder er kam und sah er nicht...

Der Regent von St. Domingo in die Hände gefasst, an das Meer und fragte von Antonio, was es sei, wieder er kam und sah er nicht...

Der Regent von St. Domingo in die Hände gefasst, an das Meer und fragte von Antonio, was es sei, wieder er kam und sah er nicht...

Der Regent von St. Domingo in die Hände gefasst, an das Meer und fragte von Antonio, was es sei, wieder er kam und sah er nicht...

Der Regent von St. Domingo in die Hände gefasst, an das Meer und fragte von Antonio, was es sei, wieder er kam und sah er nicht...

Der Regent von St. Domingo in die Hände gefasst, an das Meer und fragte von Antonio, was es sei, wieder er kam und sah er nicht...

Der Regent von St. Domingo in die Hände gefasst, an das Meer und fragte von Antonio, was es sei, wieder er kam und sah er nicht...

Der Regent von St. Domingo in die Hände gefasst, an das Meer und fragte von Antonio, was es sei, wieder er kam und sah er nicht...

Der Regent von St. Domingo in die Hände gefasst, an das Meer und fragte von Antonio, was es sei, wieder er kam und sah er nicht...

Willst Du Anzeigen auf zu Promovieren. Bestimmung Nr. 22.

Arztlicher Sonntagsdienst.

Der ärztliche Sonntagsdienst versieht morgen für den Bezirk Altstadt bis Walter-Kathenau-Straße einschließlich...

In den übrigen Stadtteilen müssen sich die Kranken an die dort wohnenden Ärzte wenden.

mit fester Stimme unterbrach; der Regent Hoango ist, auf überraschender Weise, mit seinem ganzen Troop in die Niederlassung zurückgekommen...

Der Regent von St. Domingo in die Hände gefasst, an das Meer und fragte von Antonio, was es sei, wieder er kam und sah er nicht...

Der Regent von St. Domingo in die Hände gefasst, an das Meer und fragte von Antonio, was es sei, wieder er kam und sah er nicht...

Der Regent von St. Domingo in die Hände gefasst, an das Meer und fragte von Antonio, was es sei, wieder er kam und sah er nicht...

Der Regent von St. Domingo in die Hände gefasst, an das Meer und fragte von Antonio, was es sei, wieder er kam und sah er nicht...

Der Regent von St. Domingo in die Hände gefasst, an das Meer und fragte von Antonio, was es sei, wieder er kam und sah er nicht...

Der Regent von St. Domingo in die Hände gefasst, an das Meer und fragte von Antonio, was es sei, wieder er kam und sah er nicht...

Der Regent von St. Domingo in die Hände gefasst, an das Meer und fragte von Antonio, was es sei, wieder er kam und sah er nicht...

Der Regent von St. Domingo in die Hände gefasst, an das Meer und fragte von Antonio, was es sei, wieder er kam und sah er nicht...

Der Regent von St. Domingo in die Hände gefasst, an das Meer und fragte von Antonio, was es sei, wieder er kam und sah er nicht...

Langentwendungen. Gemeindevorsteher-Sitzung. Für die Instandsetzung der Lehrerdienstwohnungen übernimmt die Gemeinde nur kleine Instandsetzungsarbeiten. Für die Schwefelstation wird beschlossen, die Kosten in Höhe eines Vordarlehens von 10000 Mark als Tagelohn für die Arbeiter zu übernehmen. Für die Deckung des Finanzbedarfs der Gemeinde werden an Mehlsteuerzuschlägen erhoben: 250 000 Prozent auf das unbedante Grundvermögen, 10 000 Prozent auf das bedante, 6000 Prozent zur Gewerbesteuer, 5000 Prozent zur Betriebssteuer. Als Mitglied der Wohnungs-Kommission ist Herr Dr. Hein einstimmig gewählt, an Stelle von D. Meißner tritt H. Wödel und als Stellvertreter Herr Dr. Meißner. Der Gemeindevorstand über die beabsichtigte Zusammenlegung von Schulklassen im Winterhalbjahr beraten. Die Kosten für den Schulbedarf der Schulen würden mehr als eine Million Mark betragen. An Hundesteuer werden erhoben für den ersten Hund 12 000 Mark, für den zweiten 24 000 Mark, für jeden weiteren Hund 36 000 Mark. Eine zweifelhafte Erbgrabsstätte kostet jetzt 1 000 000 Mark, jede weitere 500 000 Mark, eine Bestattungsstelle 500 000 Mark, für eine Reihengrabsstätte den jeweiligen Stundenlohn eines Landarbeiters, für Kindergräber einen halben Stundenlohn. Für das zu errichtende Wohlfahrtsamt wurde der Vorstand gewählt.

### Kreis Jerichow 1.

Burg. Verichtigung. Der Anmarsch nach Grabow zum Parteitag findet morgen (Sonntag) nicht um 11 Uhr, sondern um 12 Uhr vom Rastort Tor aus statt. Es wird nochmals gebeten, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

### Kreis Kalbe.

In alle Partei- und Jugendvereine.

Am Sonntag den 26. August findet in Staßfurt das 25. Stiftungsfest des Parteivereins statt. Aus diesem Anlaß sind alle Ortsvereine der D. S. P. D. und alle sozialistischen Arbeiterjugendvereine im Kreise Kalbe nach Staßfurt eingeladen. Das Fest muß eine große Demonstration für den Sozialismus sein. Darum kommt alle!

Glück. In einer Volksversammlung sprach Genosse Berni über "Die politische Lage". Er richtete zunächst einen Appell an die Erschienenen, immer so zahlreich zu erscheinen, denn jetzt müssen alle Parteimitglieder zu jeder Stunde auf dem Posten sein. Er schilderte dann die Folgen des Weltkriegs und des Friedensvertrags und kam dann auf den aus der Not der Zeit herausgebornen Streit zu sprechen, der von gewissen Elementen zu politischen Machenschaften benutzt werden sollte. Solche Bewegungen dürfen nicht ausarten, denn sie würden zum Bürgerkrieg führen, der nur ein Wegbereiter des Faschismus ist. Die Bildung einer Arbeiterregierung sei jetzt unmöglich, da die Bedingungen dafür noch nicht gegeben sind. Alle wirtschaftlichen Forderungen werden tatkräftig von den Gewerkschaften und der Vereinigten sozialdemokratischen Partei vertreten. Einseitlich und bewußt müsse die Arbeiterklasse kämpfen gegen die Reaktion. Auch die Frauen und die Jugend müssen mehr herangezogen werden zur Parteilarbeit. Im Schlußwort widerlegte der Redner einen Einwand eines Kommunisten und forderte auf zum Eintritt in die Vereinigte sozialdemokratische Partei.

Schönebeck. Verbilligte Lebensmittel. Die Stadtverwaltung läßt sich weiterhin die Beschaffung preiswerter Lebensmittel angelegen sein. Nach einer Bekanntmachung gelangt ab Montag Margarine weit unter Tagespreis an die Einwohner. Für Sozial- und Kleinrentner, Erwerbslose und Kriegshinterbliebene kommt nun besonders verbilligte Margarine in Frage. Auch die weitere Beschaffung von Kartoffeln ist Sorge der Behörde. Die Firma Mendorf

liefert zurzeit an die Stadt. Die Kartoffeln gelangen in den einschlägigen Geschäften in Tagesbedarfsmengen zum Preise von 24 000 Mark das Pfund zum Verkauf. Weiter ist mit meikern Anziehen des Preises zu rechnen.

### Stadtkreis Niersleben.

Niersleben. Der Streit bei der Firma Vellehorn muß als beendet angesehen werden. Der Reichsarbeiter für die Buchdruckereiarbeiter, mit den sich der ganze Kampf drehte, ist vom Reichsarbeiter als allgemein verbindlich erklärt worden. Die Firma Vellehorn konnte sich nunmehr der Einhaltung des Tarifs nicht mehr entziehen und sie hat ihn nunmehr anerkannt. Gleichwohl sind alle Differenzen damit noch nicht erledigt, da die Firma inzwischen den Betrieb überhaupt geschlossen hatte. Der Regierungspräsident bemüht sich durch Verhandlungen, den Betrieb wieder flott zu machen. Voransichtlich wird die Arbeit bald wieder aufgenommen. Die Zahl der Arbeitslosen hat in letzter Zeit erheblich zugenommen. Viele Betriebe, namentlich kleinere, entlassen Arbeiter wegen Betriebsmittelmangel. Weiter haben viele kleinere Geschäftskreise und Händler ihr Gewerbe gänzlich eingestellt und beantragen Erwerbslosenunterstützung.

### Harz.

Ilseburg. Die Kommunisten hatten auch hier eine Bewegung eingeleitet, die auf Einziehung von Kontrollauschüssen umhinauszielte. Nachdem zum Zwecke der Vereinfachung der Lebensmittelknappheit die großen Unternehmungen wie das Kupferhammerwerk usw. bereit waren, den Geschäftskreisen Kredite einzuräumen, meinten die Kommunisten, so hätten sie die Sache nicht gemeint. Die Notstandsaktion unterließ deshalb. Am Dienstag fand eine vom Gewerkschaftsrat einberufene Volksversammlung statt, in der Genosse Klees (Niersleben) über die wirtschaftliche und politische Lage sprach. Die Versammlung war mit dem sozialdemokratischen Vorgehen voll einverstanden.

### Kleine Chronik.

Familien drama im Osten Berlins. In einem Hause in der Friedrichsberger Straße in Berlin gerieten der Schlosser Kuntz, seine Ehefrau, seine Tochter und der 24jährige Sohn in einen heftigen Streit. Plötzlich zog Kuntz sein Taschenmesser und schlug seine Frau in den Arm. Als er dann auf seinen Sohn losging, feuerte dieser drei Schüsse auf den Vater ab. Der Betroffene brach schwerverletzt zusammen.

Ein zehnjähriger Mörder. In Klauenburg wurde der Eisenbahninspektor Joseph Mold wegen ungeheurer Veruntreuungen verhaftet. Bei der Untersuchung stellte sich heraus, daß Mold zehn Mitwisser seiner Veruntreuungen, darunter seinen eignen Bruder, durch Strychnin aus der Welt geschafft hat.

Wierpreise in München. Am 22. August gesten in München folgende Bierpreise: Es kostet das Liter Vollbier 205 800 Mark, Exportbier 264 600 Mark, Märzenbier 300 000 Mark. Die Preise für Flaschenbier erhöhen sich pro Liter um 10 Prozent. Danach sind die Wätern entschieden besser daran als die armen Preußen, die für das Liter Bier mehr als das Doppelte zu zahlen haben.

Der bekehrte Taschendieb. In Osnabrück ist die Polizei durch das Verhalten eines Personens überrascht worden, die in den letzten Tagen sich selbst als Diebe angeigten und ihre Tat durch Kleptomanie entschuldigten. Sie sagten, daß sie nicht wüßten, wie sie zu den fremden Gegenständen gekommen seien, die sich in ihrem Besitz befanden, und daß sie sie wohl in einem Dämmerzustand an sich genommen haben müßten. Auf diese geheimnisvolle Geschichte fiel einiges Licht durch die Aussage eines gewissen Wilhelm Korbans, der bei der Fahrt auf der elektrischen Bahn plötzlich entdeckte, daß sich an seiner vorher ganz ungeschmückten Weste eine dicke goldene Uhrkette befand, an deren Ende er eine schöne

goldene Uhr aus der Westentasche zog. Korbans fürchtete, daß er wegen Diebstahls angeklagt werden würde, wußte aber wie er zu Uhr und Kette gekommen sei, und machte die Polizei Mitteilung. Man stellte ihn unter ärztliche Aufsicht zu beobachten, ob er vielleicht nicht normal sei. Da er aber durchaus bei gesundem Verstande war, sorgte man weiter, und stellte nun die wahre Ursache fest, aus der heraus plötzlich so viele vermeintliche Kleptomane sich gemeldet haben. Ein bekannter und sehr geschickter Taschendieb namens Wolff hatte an der Stelle so gut spekuliert, daß er sich seiner Diebstehne auf diese Weise entledigte. Vermöge seiner Geschicklichkeit gelang es ihm, Uhren, Briefkästen und Schmuckstücke, die er früher anderen Leuten abgenommen hatte, unbefangenen Passanten aufzutreiben.

Die Waldbrände in Frankreich. Der große Forst von Eperlec, der sich von Prejus bis in die Umgegend von Cannes erstreckt, ist nahezu völlig ein Raub der Flammen geworden. Mehr als 20 000 Hektar Wald sind der völligen Vernichtung preisgegeben. Außerdem sind eine ganze Anzahl Bauernhöfe abgebrannt. Die Brandstelle hat einen Umfang von nahezu 70 Kilometern. Auch aus andern Departements werden zahlreiche Brände gemeldet. So sind in dem berühmten Balde von Fontainebleau 1100 Hektar ein Opfer der Flammen geworden. Die Brände, die auf die ungewöhnliche Hitze der letzten Woche zurückzuführen sind, sind teils durch Unvorsichtigkeit von Touristen, teils durch Funken aus den Lokomotiven entstanden.

### Aus der Jugendbewegung.

Weimar—Bielefeld—Münberg.

Der dritte Reichsjugendtag in Nürnberg ist vorüber. Groß war der Eindruck, erbeudend war die Begeisterung, als die deutsche sozialistische Arbeiterjugend zusammen mit der sozialistischen Arbeiterschaft von Nürnberg für die Republik, für die Weimarer Verfassung demonstrierte. Daraus ist in Bayern können die Gegner der Republik so hoch ihr Haupt erheben. Nüchterns als dort besteht für republikanisch denkende Kreise die Gefahr, von dem bayerischen Kadaverbrüder mißhandelt zu werden. Hier kam die Arbeiterjugend, etwa 50 000 an der Zahl, zusammen und legte Zeugnis davon ab, daß sie fest und treu zur demokratischen Republik steht. Alle Versuche des erkrankten Widerstandes, die prächtigen Tage von Nürnberg zu beschließen, scheiterten an dem gefunden Menschenverstand der Arbeiterjugend. Es ist trotz großer Verwundung von jeder Seite zu sein in Zwischenfällen gekommen. Aber wir heute zurückblicken, an Weimar und Bielefeld denken mit den 2000 bis 10 000 Teilnehmern, gegenüber den 50 000 in Nürnberg, so sehr wir vor unserm Auge, daß die sozialistische Arbeiterjugend in Deutschland über alle wirtschaftlichen und sonstigen Bemühungen hinweg vorwärts schreitet und das wollen wir, das müssen wir. Wir wollen unsterblich die Siege verteidigen. Wir schöpfen aus ihr die Kraft, die uns alle Seminare überwinden läßt.

Für uns gilt es jetzt, die Begeisterung von Nürnberg fortzuführen in die Herzen aller jungen Arbeiter und Arbeiterinnen. Wir müssen unsere Verein nach Nürnberg erweitern durch die, die heute noch müde und lau am Wege stehen. Wir müssen ihnen einen Weg aus der Finsternis weisen, damit auch sie Freude und Hoffnung in ihrem Leben finden. Der nächste Reichsjugendtag muß eine viel größere Teilnehmerzahl aufweisen können. Darum überall an die Arbeit. Die Erfolge treten sichtbar in die Erscheinung.

Frei Heil! Der Bezirksvorstand.

### Bilder von der Nürnbergfahrt.

Aus Anlaß des Reichsjugendtags werden in und um Nürnberg von manchem Teilnehmerphotographen, Zeichnungen und Zeichnungen angefertigt worden sein, die einen wertvollen Einblick in das ganze Erleben des Jugendtags gewähren. Auch auf den Festen werden solche in vielen Fällen geschaffen sein. Alle Besitzer und Verfertiger solcher Dinge werden gebeten, dieselben dem Hauptvorstand unseres Verbandes, Berlin NW 68, Lindenstraße 3, zur einstweiligen Aufbewahrung oder Ausfertigung von Postkarten einzuliefern. Auf der Rückseite muß Namen und Adresse des Inhabers angegeben werden.

Der Bezirksvorstand.

### Bereins-Kalender.

Wird nur gegen Vorauszahlung, die Stelle 102 400 Mark, aufgenommen. Deutscher Arbeitslosenverband. Sonntag den 27. August, abends 7 Uhr, Mitgliederversammlung im "Arbeitshof". Deutsche Arbeitervereine. Dienstag den 28. August, abends 10 Uhr, Mitgliederversammlung im "Arbeitshof". Prof. War von Weitz spricht. Magdeburger Volkskammer. Neue Mitglieder bis 31. August bei Heinrichsplatz abholen!

# Die Deutsche Volksanleihe

## Wertbeständige Anleihe des Deutschen Reiches.

Die durch die Ungunst der außenpolitischen Lage der deutschen Währung zugefügte Schädigung hat die Ausgabe eines besonderen wertfesteren Reichspapiers — der Wertbeständigen Anleihe — erforderlich gemacht. Damit ist jedermann die Möglichkeit gegeben, sein Vermögen und Einkommen, vorübergehend oder dauernd, wertbeständig, vorteilhaft und sicher anzulegen.

Die Anleihe ist **wertbeständig**, denn sowohl die Bezahlung der Zinsen wie die Rückzahlung des Kapitals erfolgt auf Basis des Dollarkurses.

Die Anleihe ist eine **Volksanleihe**, denn die kleinen Stücke ermöglichen es weitesten Kreisen der Bevölkerung, ihre Ersparnisse durch Anlage in dieser Anleihe zu sichern.

Dem Charakter dieser **Sparanleihe** entspricht es insbesondere, daß die Zinsen der kleinen Stücke bei Fälligkeit der Anleihe insgesamt in Form eines Zuzschlags von 70% zurückgezahlt werden.

Es steht zu erwarten, daß sich die kleinen Stücke infolge dieser Ausstattung besonders leicht im Verkehr einbürgern werden. Der Umsatz in dieser Anleihe wird aber dadurch erleichtert, daß sie von der **Börsenumsatzsteuer befreit** ist.

Wer also Einkünfte und Betriebsmittel in dieser Anleihe vorübergehend anlegen will, braucht nicht zu befürchten, daß ihm beim Verkauf besondere Unkosten entstehen.

Aber auch als dauernde Kapitalanlage ist die Anleihe außerordentlich geeignet, nicht nur wegen ihrer Wertbeständigkeit, sondern auch wegen der **Befreiung von der Erbschaftsteuer** für den Selbsteigner.

Die Anlage ist ein **sicheres Anlagepapier**, denn Zinsen und Rückzahlung sind reichsgezielt sichergestellt durch das Vermögen der gesamten deutschen Wirtschaft: Banken, Handel, Industrie, Landwirtschaft, sowie eines jeden, der über steuerpflichtiges Vermögen verfügt.

Die **Zeichnung** auf die Anleihe kann in Mark (100%) sowie in Devisen und Dollarschuldanweisungen (95%) erfolgen.

Die Anleihe besitzt demnach alle Eigenschaften, die ein **erstklassiges Anlagepapier** haben muß: vorzügliche Ausstattung und Sicherheit sowie leichte Begebarkeit von Hand zu Hand. Namentlich durch ihre Wertbeständigkeit und ihre Befreiung von der Erbschaftsteuer ist sie geeignet, den dem deutschen Volke innewohnenden Spartrieb wieder zu beleben.

Daß die Anleihe auch ein wichtiges Glied in der Kette der Maßnahmen ist, welche dazu dienen sollen, eine Gesundung der Wirtschaft, der Währung und der Finanzen herbeizuführen, bedarf nicht der Erwähnung. Wer sie zeichnet, sichert sich nicht nur die denkbar beste Anlage seiner flüssigen Gelder, sondern er nützt auch dem großen Ganzen, indem er Bausteine zum Wiederaufbau heranträgt!

Der Präsident des Reichstags  
Löbe  
Deutschnationale Volkspartei  
Sergt  
Deutsche Volkspartei  
Dr. Scholz, Reichsanwalt a. D.  
R. d. R. W. R.  
Deutsche Demokratische Partei  
Dr. Peterßen  
Jentzen  
Karl, Senatspräsident  
Vereinigte Sozialdemokratische Partei  
Bernmann Müller, Reichsanwalt a. D.  
Vapertinger Bauernbund  
Effenberger  
Vorläufiger Reichswirtschaftsrat  
Dr. E. F. von Siemens  
Eispart  
Deutscher Industrie- u. Handelsrat  
Franz von Reubelschön  
Deutscher Bauernrat  
Dr. Brandes  
Preussische  
Landwirtschaftskammer

Deutscher Bauernrat  
und  
Gewerkschaftsrat  
Dr. Reusch  
Deutscher Städtebund  
Vize Oberbürgermeister  
Reichsverband d. Deutsch. Industrie  
Dr. Sörgel  
Hansa-Bund  
Dr. H. Fischer, R. d. R.  
Zentralverband des Deutschen  
Gewerkschafts-B.  
Dr. h. c. Raben, Gen. Kommerzienrat  
Reinold, R. d. R.  
Reichsverband des Deutschen Ein-  
und Großhandels  
Dr. Suga, R. d. R.  
Hauptgemeinschaft des Deutschen  
Einzelhandels  
H. Grünfeld  
Zentralverband d. Deutschen Bank-  
und Bankergewerkschaften (E. B.)  
Dr. Richter  
Reichsverband  
Deutscher Privatbankiers (E. B.)  
Keren

Verband deutscher öffentlich-  
rechtlicher Kreditanstalten  
Büsch, Staatssekretär z. B.  
Deutscher Zentral-Gewerksbund  
Dr. Kleiner, Zürich  
Deutscher Sparrentenverband  
Zürich  
Reichsverband  
der Privatversicherung  
Walther, Generaldirektor  
Kroll  
Reichsverband  
der Deutschen Bauernwirtschaft  
Friedrich von Wangenheim  
Reichsverband  
Die geschäftsführenden Vorstände  
des Reichsverbandes  
Lepß  
Dr. Roslat  
Deutscher Bauernbund (E. B.)  
H. Müller, R. d. R. W. R.  
Vereinigung  
der Deutschen Bauernvereine  
Freilich u. Reiter zum Berg  
Dr. Erano-Kümmel

Vereinigung der Deutschen Arbeit-  
geber-Vereine (E. B.)  
Dr. Sörgel  
Dr. Reiffinger  
Allgemeiner  
Deutscher Gewerkschaftsbund  
Eispart  
Deutscher Gewerkschaftsbund  
Stegerwald  
E. Gutsche Otto Spiel  
Bernhard Otto  
Allgemeiner  
Deutscher Gewerkschaftsbund  
Eispart  
Dr. Sörgel, R. d. R.  
Allgemeiner  
Freier Gewerkschaftsbund  
Eispart  
Eispart  
Gewerkschaftsbund der Angehörigen  
Vorstadt  
Dr. Sörgel  
Allgemeiner  
Deutscher Gewerkschaftsbund  
Eispart  
Dr. Sörgel, R. d. R.

Reichsbund der höheren Beamten  
Dr. Scholz, Reichsanwalt a. D., R. d. R.  
Dr. Rathke  
Reichsverband der deutschen Land-  
wirtschaftl. Genossenschaften (E. B.)  
Johannsen  
Genossenschaftsverband der deutschen  
Kaufmanns-Genossenschaften  
Dr. Seiffmann  
Deutscher  
Genossenschaftsverband (E. B.)  
Korthaus, R. d. R.  
Reichsverband  
Deutscher Kaufmannvereine (E. B.)  
Schlad, R. d. R.  
Zentralverband  
Deutscher Kaufmannvereine  
A. Kaufmann  
A. Wille  
Reichs-Städtebund  
Verband der Deutschen Landwirte  
Dr. Constanin, Landrat a. D.  
Berets  
Deutscher Zeitungverleger (E. B.)  
Dr. Krumpholtz, Kommerzienrat

